

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis für das SS 2004**  
**Historisches Institut**  
**Institut für Multimedia und Datenverarbeitung**  
**Institut für Altertumswissenschaften**  
**Geschichte der Medizin**

Die Lehrveranstaltungen gelten für alle Lehrämter sowie für BA/MA (alt) und B.A. wie M. A. (neu). Die Module weisen die Studierenden auf ihren Modulscheinen entsprechend den thematischen Schwerpunkten der Lehrveranstaltungen zu. Nur die Module IDS und VK werden hier gekennzeichnet. ECTS-Punkte werden auf Antrag entsprechend der Tabelle des Faches Geschichte bestätigt.

**Abkürzungen**

BGS B.A. Allgemeine Geschichte  
BGM B.A. Geschichte Europas im Mittelalter  
BGN B.A. Neuere Geschichte Europas  
MGS M.A. Allgemeine Geschichte  
MGM M.A. Geschichte Europas im Mittelalter  
MGN M.A. Neuere Geschichte Europas  
ECTS European Credit Transfer System  
IDS Interdisziplinäre Studien  
VK Vermittlungskompetenz

**Vorlesungen**

Tilman Schmidt 72623  
Vorlesung: Europäische Geschichte im 12./13. Jahrhundert  
Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr  
Ort: HS 218, Uni-Hauptgebäude  
Beginn: 08.04.2004  
B.A.- und M.A.-Module: IDS

In der Vorlesung wird ein Überblick über die Geschichte der Stauferzeit geboten, wobei außer der deutschen auch die französische, englische und italienische Geschichte behandelt werden. Neben den politischen Ereignissen, Problemen und Konflikten werden rechtsgeschichtliche, bildungsgeschichtliche, soziale und kirchengeschichtliche Aspekte berücksichtigt.

Literatur: O. Engels, Die Staufer, 7. Aufl.(1998); B. Schimmelpfennig, König und Fürsten, Kaiser und Papst nach dem Wormser Konkordat (1996).

Markus Völkel 72624  
Vorlesung: Der Beginn der Aufklärung in Europa  
Zeit: Mo 13.15-14.45 Uhr  
Ort: HS 218, Uni-Hauptgebäude  
Beginn: 05.04.2004  
B.A.- und M.A.-Module: IDS

Seit etwa 20 Jahren zieht die europäische Frühaufklärung zwischen 1660 und 1720 verstärkt die Aufmerksamkeit der Forscher auf sich. Noch bis zum Ende des 20. Jhs. wurde ‚Aufklärung‘ vor allem an ihren Folgen gemessen, die die sogenannte ‚Moderne‘ einleiteten, und zur Moderne rechnete sich besonders die Epoche nach dem zweiten Weltkrieg. Inzwischen ist die Moderne selbst klassisch und historisch geworden, und damit haben die Anfänge der Aufklärung ein ganz neues Gewicht gewonnen. Diese Anfänge zeigen viel von dem, was die Aufklärung nicht wurde, was sie aber ‚werden hätte können‘. So sind inzwischen in ungeahntem Ausmaß Themen wie der frühe Atheismus, die jüdischen Wurzeln der Aufklärung und radikale religiöse Strömungen in den Vordergrund gerückt. Die Vorlesung wird versuchen, die gegenwärtige erweiterte Forschungslage zusammenzufassen und somit für eine erneute Aktualität der Aufklärung eintreten. Diese Vorlesung ist für das *interdisziplinäre Studium (IDS)* bzw. das *Studium generale* besonders geeignet.

Literatur: Werner Krauss, Die Literatur der französischen Frühaufklärung, Frankfurt a.M. 1971; Jonathan I. Israel, Radical Enlightenment. Philosophy and the Making of Modernity 1650-1750, Oxford 2001, Martin Mulsow, Moderne aus dem Untergrund. Radikale Frühaufklärung in Deutschland 1680-1720, Hamburg 2002

Gyula Pápay u.a.

72625

Vorlesung: Kulturgeschichte des Barock (Ringvorlesung)

Zeit: Do 15.15-16.45 Uhr

Ort: HS 218, Uni-Hauptgebäude

Beginn: 08.04.2004

B.A.- und M.A.-Module: IDS, Studium Generale

8.4. Prof. Dr. Bertram Kienzle: Philosophie in den Zeiten des Barock

15.4. Prof. Dr. Gyula Pápay: Kartographie des Barock

22.4. Prof. Dr. Jürgen Schmidt-Radefeldt: Sprache und Texte im spanischen und portugiesischen Barock

29.4.: Prof. Dr. Wolfgang Sucharowski: Barocke Sprachgesellschaften

6.5. Dr. Stephan Hoppe (Köln): Architektur des Barock: Bauen im Spannungsfeld von Wissenschaft und Praxis

13.5. Prof. Dr. Markus Völkel: Barocke Höfe. Urteile und Vorurteile.

27.5. Prof. Dr. Kersten Krüger: Sozialdisziplin und Barockoper

3.6. Dr. Holger Simon (Köln): Visuelle Kommunikation in barocken „Bilderbauten“

10.6. Prof. Dr. Rainer Baasner: Höfische und bürgerliche Literatur in deutscher Sprache

17.6. Dr. Ralf Georg Bogner: Gattungen und Medien des Totenlobs im 17. Jahrhundert

24.6. Prof. Gert von Bülow: Stil- und Interpretationsprobleme der Musik des Barock an vorgeführten Beispielen

1.7. Dr. Stefan Kroll: Barock und Militär

8.7. Prof. D. Rudolf Windisch: Haben die Franzosen eine barocke Sprache?

Kersten Krüger

72626

Vorlesung: Obrigkeit und Gesellschaft – Policy und Sozialdisziplinierung

Zeit: Fr 09.15-10.45 Uhr

Ort: R. 10020, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 16.04.2004

B.A.- und M.A.-Module: IDS

Sozialdisziplinierung und ältere „Policy“ gehören zu den lebhaft diskutierten Konzepten zur Erfassung und Deutung des grundlegenden gesellschaftlichen Wandels in der Neuzeit. Krisen

und Konjunkturen führten seit dem 16. Jahrhundert zur Ausweitung öffentlicher Aufgaben, welche Staaten und Kommunen mit einer Flut von Gesetzen und Verordnungen zu lösen suchten. Die Vorlesung erörtert obrigkeitliche Ordnungspolitik und ihre mögliche Wirkung auf den Alltag der betroffenen Bevölkerung. Behandelt werden die Bereiche Wirtschaft und Gesellschaft, Bildung, Militär und Randgruppen.

Einführende Literatur: Elias, Norbert: Über den Prozeß der Zivilisation. Frankfurt am Main 1976. Van Dülmen, Richard: Kultur und Alltag in der Frühen Neuzeit. München 1990. Fuchs, Eduard: Illustrierte Sittengeschichte. Frankfurt am Main 1988. Härter, Karl (Hrsg.): Policey und frühneuzeitliche Gesellschaft. Frankfurt am Main 2000. Müller, Christa: Arbeiten zur Sozialdisziplinierung in der Frühen Neuzeit. Ein Forschungsbericht für die Jahre 1980-1994. Zweiter Teil. In: Frühneuzeit-Info 7 (1996), S. 240-252. Oestreich, Gerhard: Strukturprobleme des europäischen Absolutismus. In: Ders.: Geist und Gestalt des frühmodernen Staates. Berlin 1969, S. 179-197. Weitere Literatur auf der Homepage des Historischen Instituts unter Lehre, Literatur zu Lehrveranstaltungen.

Wolf D. Gruner

72627

Vorlesung: Europäer und Antieuropäer: Europavorstellungen und Europabilder im 19. und 20. Jahrhundert

Zeit: Die 13.15-14.45 Uhr

Ort: HS 315, Uni-Hauptgebäude

Beginn: 06.04.2004

B.A.- und M.A.-Module: IDS

An der Schwelle zur Moderne löste so das Europa des Staatenpluralismus das des christlichen Universalismus ab. Die Dominanz regionaler, dynastischer und staatlicher Interessen weckte „wie um Ausgleich die Sehnsucht nach der verlorenen Einheit“ (Rougémont). Die Europaidee erhielt dadurch bedingt zunächst vielfach eine von der politischen Realität der sich ausbildenden politischen Nationalstaaten abgehobene idealistisch-utopische Dimension. Europaidee, Nationalstaatsidee und Friedensidee sind früh angelegt, auch die Vorstellungen der Antieuropäer, und lassen sich mit unterschiedlicher Akzentuierung und Dominanz durch die europäische Geschichte bis in die Gegenwart verfolgen. Die Idee der politischen Nation als einem Erbgut der Französischen Revolution von 1789 trat hinzu und machte Europa bis weit in das 20. Jahrhundert hinein zum Europa der Nationalstaaten und des (oftmals überschäumenden) Nationalismus. Die Nation wurde zu einem Wert an sich. Verknüpft mit der Europaidee war – verstärkt seit dem 17. Jahrhundert – die Friedensidee, der Wunsch nach „ewigem Frieden“. Auch im Zeitalter des Nationalstaates war die Idee den europäischen Frieden durch eine Europäische Föderation oder einen Völkerbund herzustellen vorhanden, auch wenn sich nur Teile der politischen Eliten hierzu bekannten. Zwei blutige Kriege im 20. Jahrhundert und der Bedeutungsverlust des europäischen Königskontinents haben nach 1945 ein Umdenken vorbereitet. Ansätze hierzu finden sich bereits unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg mit Themen die noch heute auf der Agenda sind. Während des Widerstands und des Exils im Zweiten Weltkrieg wurden Formen Europas nach dem Nationalstaat diskutiert, die dann nach 1945 mit Verzögerung im Spannungsfeld von Zwischenstaatlichkeit und Föderalismus bis zum Europäischen Konvent für die Zukunft Europas weiter diskutiert werden, aber noch nicht die von vielen Europäern gewünschten Ergebnisse erbracht hat.

Literaturhinweise zum Einlesen: Wolfgang Schmale, Europäische Geschichte (2000); Klaus Malettke (Hg.), Imaginer l'Europe. Paris 1998; Denis de Rougemont, The Meaning of Europe (1965), Michael Gehler, Europa. Von der Utopie zum Euro (2002); Derek Heater, The Idea of European Unity (1992). Wolfgang Burgdorf, 'Chimäre Europa'. Antieuropäische Diskurse (1999). William H. McNeill, The Shape of European History. New York 1974; E.L. Jones,

The European Miracle. (<sup>3</sup>2003); Oskar Halecki, Europe. Grenzen und Gliederung seiner Geschichte.(1957); Heinrich August Winkler / Hartmut Kaelble (Hg.), Nationalismus, Nationalitäten, Supranationalität. (<sup>2</sup>1995); Heinz Gollwitzer, Europabild und Europagedanke. (<sup>2</sup>1964); F.H. Hinsley, Power and the Pursuit of Peace. (1967). Anthony Pagden (Hg.), The Idea of Europe (2003).

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Semesterbeginn auf meiner Homepage verfügbar sein.

Dörte Putensen

72628

Vorlesung: Der Norden in der europäischen Politik des 19. Jahrhunderts

Zeit: Fr 11.15-12.45 Uhr

Ort: HS 315, Uni-Hauptgebäude

Beginn: 16.04.2004

B.A.- und M.A.-Module: IDS

Ausgehend von einem Überblick über die politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung der nordeuropäischen Länder seit der Zeit der napoleonischen Kriege bis zum Ersten Weltkrieg bildet die Außenpolitik dieser Staaten und deren Haltung zu wichtigen Fragen der europäischen Politik des 19. Jahrhunderts den eigentlichen Schwerpunkt der Vorlesung. Im Mittelpunkt stehen die deutsch-dänischen Auseinandersetzungen um Schleswig-Holstein, die schwedisch-norwegische Union und deren Zerfall, die Herausbildung der schwedischen Neutralitätspolitik sowie die Zugehörigkeit Finnlands als autonomes Großfürstentum zum zaristischen Rußland.

Literatur: Th. Schieder, Handbuch für europäische Geschichte, Bd. 6, J.-P. Findeisen. Dänemark, Regensburg 1999; F. Petrick, Norwegen, Regensburg 2002; Lars-Arne Norborg, Sveriges historia under 1800- och 1900-talen, Stockholm 1988; O. Jussila, S. Hentilä, J. Nevakivi, Vom Großfürstentum zur Europäischen Union. Politische Geschichte Finnlands seit 1809, Berlin 1999

Werner Müller

72629

Vorlesung: Die Weimarer Republik: Verfassungssystem, Parteien, Sozialstaat

Zeit: Di 09.15-10.45 Uhr

Ort: HS 315, Uni-Hauptgebäude

Beginn: 06.04.2004

B.A.- und M.A.-Module: IDS

Mit der Vorlesung zur Geschichte der Weimarer Republik wird ein viersemestriger Zyklus zu den großen „Blöcken“ der deutschen Zeitgeschichte begonnen. Die Weimarer Republik als „klassische Moderne“ wird dabei nicht bloß als Übergangsphase zwischen Kaiserreich und der ersten deutschen Diktatur interpretiert. Zwar stand die von weiten Teilen der Bevölkerung ungeliebte Demokratie in breiten Spannungsfeldern zwischen Tradition und Reform. Diese widerstreitenden Tendenzen von Demokratie und Restauration sollen aber vor dem Hintergrund des Kultur- und Zivilisationsbruchs, den der Erste Weltkrieg verursachte, untersucht werden. Dazu zählt das Aufkommen neuer „absolutistischer Integrationsparteien“ (Neumann) und damit die Herausforderungen durch Diktaturen neuer Art. Es steht nicht allein die Verfassungs- und Institutionengeschichte im Mittelpunkt, sondern auch die Parteien und Verbände, die Wirtschaft und die Anfänge des modernen Sozialstaates. Darüber hinaus werden die Probleme des Föderalismus und der „Reichsreform“ behandelt. Zwar steht die politische Geschichte der ersten deutschen Republik im Kern der Betrachtungen, es sollen aber zugleich Grundzüge ihrer Gesellschaftsgeschichte behandelt werden.

Literatur: Eberhard Kolb: Die Weimarer Republik (Oldenbourg Grundriß der Geschichte, Bd. 16), 6. erw. Aufl., München 2002; Karl Dietrich Bracher/Manfred Funke/Hans Adolf Jacobsen (Hrsg.): Die Weimarer Republik. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft (Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Bd. 251), 2. erw. Aufl., Bonn 1988; Hans Mommsen: Aufstieg und Untergang der Republik von Weimar 1918-1933, Berlin 2003

Gyula Pápay/Rainer Baasner/Kersten Krüger 72630  
Vorlesung: Medien: Geschichte, Theorie und Praxis  
Zeit: Mi 11.15-12.45 Uhr  
Ort: HS 218, Uni-Hauptgebäude  
Beginn: 07.04.2004  
B.A.- und M.A.-Module: IDS

Die Veranstaltung wird gemeinsam von drei Professoren des Instituts für Multimedia in den Geisteswissenschaften (IMDG) und mehreren Gastbeiträgern durchgeführt.

Sie bietet einen fachübergreifenden Überblick über die Entwicklung von Kommunikationsmedien seit der Neuzeit bis in die Gegenwart.

Im ersten Teil des Semesters umfasst dies Theorie, Geschichte und Praxis der Medien, wie sie in den Kulturwissenschaften seit einigen Jahren erforscht werden. Zusätzlich wird ein Einblick in technische Verfahren der Herstellung und Vervielfältigung ›alter‹ Medien gegeben.

Im zweiten Teil des Semesters erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der Anwendung von Computern als neuestes universelles Kommunikationsmedium.

Folgende Themenschwerpunkte sind unter anderen geplant:

Einführung – Medientheorie; Alte Medien – Mediengeschichte; Handschriften vor der Erfindung des Buchdrucks; Entwicklung der Drucktechniken; Musik im Medium; Aspekte der Fotogeschichte; Vom Buch zum Officeprogramm (Typographie, graphische Gestaltung); Computergestützte statistische Verfahren I + II; Bildwissenschaft I + II; Multimediale Vorlesungen an Beispielen.

## **Einführungsveranstaltung und Proseminare**

Die Proseminare / Grundkurse gehören zu den B.A.-Modulen A und H sowie M.A.-Modul H.

Mario Niemann 72401  
Proseminar / Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Kurs A)  
Zeit: Mo 13.15-14.45 Uhr  
Ort: SR 106, Hermannstr. 34 b  
Beginn: 05.04.2004

Der Grundkurs “Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft” ist Pflichtkurs für alle Neueinsteiger ins Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von

Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für den Erwerb des unbenoteten Teilnahme­scheins:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Quelleninterpretation von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 12. Auflage, München 1997 (**bitte zur ersten Sitzung anschaffen**); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Burschel, Peter (u.a.): Geschichte. Ein Tutorium. Freiburg/Br. 1997; Opgenoorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 4. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1993; Faber, Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 2. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1992; Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

Manfred Jatzlauk

72402

Proseminar / Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Kurs B)

Zeit: Die 17.15-18.45 Uhr

Ort: SR 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 06.04.2004

Der Grundkurs "Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft" ist Pflichtkurs für alle Neueinsteiger ins Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für den Erwerb des unbenoteten Teilnahme­scheins:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Quelleninterpretation von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 12. Auflage, München 1997 (**bitte zur ersten Sitzung anschaffen**); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Burschel, Peter (u.a.): Geschichte. Ein Tutorium. Freiburg/Br. 1997; Opgenoorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 4.

Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1993; Faber, Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 2. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1992; Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

Jan Peter Schulze

72403

Proseminar / Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Kurs C)

Zeit: Do 15.15-16.45 Uhr

Ort: SR 106, Hermannstr. 34 b

Beginn: 08.04.2004

Der Grundkurs "Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft" ist Pflichtkurs für alle Neueinsteiger ins Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für den Erwerb des unbenoteten Teilnahme Scheins:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Quelleninterpretation von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 12. Auflage, München 1997 (**bitte zur ersten Sitzung anschaffen**); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Burschel, Peter (u.a.): Geschichte. Ein Tutorium. Freiburg/Br. 1997; Opgenoorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 4. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1993; Faber, Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 2. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1992; Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

Tilman Schmidt

72631

Proseminar: Friedrich Barbarossa und Heinrich der Löwe

Zeit: Di 11.15-12.45 Uhr

Ort: SR 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 06.04.2004

Das Verhältnis zwischen Friedrich Barbarossa und Heinrich von Sachsen unterlag mancherlei Schwankungen. Freundschaftlich geprägte Phasen und Konfliktphasen folgten aufeinander, in denen sich politische und strukturelle Probleme des mitteleuropäischen Kaiserreichs zu erkennen geben und die in dem Proseminar thematisiert werden sollen.

Literatur: J. Ehlers, Heinrich der Löwe (1997); Die Welfen und ihr Braunschweiger Hof im hohen Mittelalter, hg. v. B. Schneidmüller (1995); K. Görich, Die Ehre Friedrich Barbarossas. Kommunikation, Konflikt und politisches Handeln im 12. Jh. (2001).

Ernst Münch

72632

Proseminar: Stadtgeschichte des Mittelalters

Zeit: Fr 09.15-10.45 Uhr

Ort: SR 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 16.04.2004

Das europäische Mittelalter hat seinen weltgeschichtlichen Stellenwert nicht zuletzt durch das Phänomen der mittelalterlichen Stadt gewonnen. Angefangen über die frühstädtische Entwicklung des frühen Mittelalters, den Höhepunkt der städtischen Entwicklung in der Blütezeit des Mittelalters und die Krisenerscheinungen des späten Mittelalters wurde die Stadt immer stärker zu einer gesellschaftsprägenden Kraft. Die Beschäftigung mit ihr eröffnet somit zugleich Wege, um Grundstrukturen und das Wesen des europäischen Mittelalters zu studieren. Dies soll in der Lehrveranstaltung in Verbindung mit der Einführung in die Beschäftigung mit schriftlichen mittelalterlichen Quellen geschehen.

Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse Latein

Quellen/Literatur: Evamaria Engel, Die deutsche Stadt des Mittelalters, München 1993; Edith Ennen, Die europäische Stadt des Mittelalters, 4. Aufl., Göttingen 1987; Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, 2. Aufl., Stuttgart 2000; Quellen zur Verfassungsgeschichte der deutschen Stadt im Mittelalter, hrsg. von Bernd-Ulrich Hergemöller, Darmstadt 2000; Heinz Quirin, Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte, 4. Aufl., Stuttgart 1985

Wolfgang Wagner

72633

Proseminar: Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte: Das Kreuz ruft! Pilgerfahrten und Kreuzzüge im Hochmittelalter

Zeit: Do 15.15-16.45 Uhr

Ort: SR 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 08.04.2004

Zwischen 1096 und dem Ende des 13. Jahrhunderts sind Millionen Menschen im Nahen Osten bei kriegerischen Auseinandersetzungen ums Leben gekommen. Die europäischen Judenpogrome begannen. Die klerikalen Ritterorden wurden gebildet. Während Pilgerfahrten zu einem Ort besonderer Heilsvermittlung dazu dienen sollten, besondere Gnaden zu empfangen, auf wundersame Weise geheilt zu werden oder Sünden abzubüßen, zielten die Kreuzzüge vor allem darauf ab, als christlicher Besitz erachtete Gebiete zurückzuerobern und die christliche Welt gegen echte oder vermeintliche Glaubensfeinde (Muslime, heidnische Slawen und Balten, Mongolen, Häretiker) zu verteidigen. Im Proseminar soll der Frage nachgegangen werden, wie religiöse Begeisterung, politische Überlegungen, wirtschaftliche Interessen und Abenteuerlust gemeinsam eine der größten Bewegungen der Menschheit hervorrufen konnten, deren Nachwirkungen bis heute deutlich spürbar sind. Dabei soll mit Hilfe von urkundlichen, historiographischen, liturgischen und Bildquellen sowohl in zentrale Themenbereiche der mittelalterlichen Geschichte als auch in deren grundlegende Arbeitstechniken, Methoden und Hilfsmittel eingeführt werden.

Das Seminar wird mit Hilfe einer Internet-gestützten Egroup durchgeführt. Anmeldung:



<http://llms.nur.uni-rostock.de/studip/>

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme: Grundkenntnisse des Lateinischen; elementare Kenntnisse im Umgang mit einem Mail-Programm.

Literatur: W. ZÖLLNER, Geschichte der Kreuzzüge (1983); H. E. MAYER, Geschichte der Kreuzzüge. 9., verb. u. verm. Aufl. (2000); N. JASPERT, Die Kreuzzüge (2003).

Wolfgang Wagner/Jan Cölln

72634

Proseminar: Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte: Mäzenatentum und Hofkultur im frühen und hohen Mittelalter

**Vorbesprechung: verbindliche Anmeldung bis Ende März in den Sprechstunden von Wolfgang E. Wagner bzw. Jan Cölln**

Zeit: Fr 11.15-12.45 Uhr

Ort: SR 7028, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 16.04.2004

Mäzenatentum meint freigebige, wohltätige und fördernde Maßnahmen für bildende und darstellende Künstler sowie Gelehrte. Auch wenn der Begriff im Mittelalter nicht präsent ist, begegnet das, was er beschreibt, doch in fast allen Epochen und Kulturen. Den Ausgangspunkt bildet dabei immer eine Gabe des Mäzens, die vom Empfänger mit seiner Tätigkeit bzw. seinem Werk erwidert wird. Diese Wechselbeziehung beruht daher auf der Voraussetzung, daß der Mäzen über hinreichend Geld und Einfluß verfügt. Eine solche Voraussetzung war im frühen und hohen Mittelalter nur im engeren Umkreis des Königs, mächtiger Adliger und Kirchenfürsten gegeben, also an deren Höfen. Indem Künstler und Gelehrte bei den politischen und kirchlichen Entscheidungsträgern Unterhalt und Betätigung fanden, trugen sie auf ihre Weise zum Entstehen einer spezifischen Kultur im Umfeld der Macht bei – der Hofkultur.

In der Mediävistik ist die historische und die literaturwissenschaftliche Erforschung der Hofkultur seit langem ein prominentes Thema, das ein ertragreiches Feld für interdisziplinäre Arbeit darstellt. Texte wie Einhards "Lebensbeschreibung Karls des Großen", der sog. "Heliand", das "Evangelienbuch" Otfrids von Weissenburg und das "Rolandslied" des Pfaffen Konrad sowie Bilder wie etwa die aus dem berühmten Evangeliar Heinrichs des Löwen gehören zu den wichtigen Quellen, um diese historische Kultur zu erforschen. In dem fächerübergreifend angelegten Proseminar soll deshalb der Frage nachgegangen werden, wie in diesem Zusammenhang entstandene Texte und Bilder die Hofkultur beeinflussten und wie umgekehrt der Entstehungsprozeß dieser Zeugnisse vom jeweiligen historischen Umfeld abhing. Dabei soll sowohl in zentrale Themenbereiche der mittelalterlichen Geschichte und der Literaturwissenschaft als auch in deren grundlegende Arbeitstechniken, Methoden und Hilfsmittel eingeführt werden.

Die Texte, die im Mittelpunkt des Seminars stehen, sind mit Ausnahme des "Heliand" in zweisprachigen Ausgaben bei Reclam erhältlich. Als Arbeitsgrundlage wird ab 1. April aber auch eine Kopiervorlage im Copy-Shop am Brunnenhof zur Verfügung stehen; zur Einführung empfehlen wir die Artikel 'Mäzen/Mäzenatentum' aus dem "Lexikon des Mittelalters" und dem "Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft" sowie die Artikel über die oben genannten Autoren und Werke aus dem "Verfasserlexikon".

**Für die Germanisten wird eine bestandene Mittelhochdeutschklausur vorausgesetzt, für die Historiker Grundkenntnisse des Lateinischen (90 SWS).**

Andreas Pečar

72635

Proseminar: Die Gnade der hohen Geburt? Der Adel als Stand und Herrschaftselite in der Frühen Neuzeit

Zeit: Mo 11.15-12.45 Uhr

Ort: SR 106, Hermannstr. 34 b

Beginn: 05.04.2004

Der Adel ist in der Moderne bestenfalls eine exotische Welt für sich, der regelmäßig die Klatschspalten der „yellow press“ bevölkert. Im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit war dies anders. Politische Entscheidungen trafen wesentlich Adlige. Bürger konnten allenfalls in dienender Funktion am Entscheidungsprozeß teilhaben. Für den sogenannten „Herrschaftsstand“ war Regieren bzw. die Teilhabe an der Herrschaft Teil seines Selbstverständnisses. Daß die Lebenswelt des Adels sehr viel komplexer war und zwischen einem regierenden Fürsten und einem landsässigen Krautjunker Welten lagen, soll in diesem Proseminar vermittelt werden.

In einem ersten Schritt steht die Vielfalt unterschiedlicher adliger Lebenswelten im Mittelpunkt: Fürsten, Offiziere, kirchliche Würdenträger, Höflinge und Gutsbesitzer, sie alle prägten über Jahrhunderte das Bild des Adels. Welchen Lebensstil teilten Fürsten und Adlige? Wie gelang es adligen Familien, teilweise über Jahrhunderte Schaltstellen der Macht zu besetzen, ohne selbst eigenständige Fürsten zu sein? Wie legitimierte sich die Dominanz des Adels in der Gesellschaft? Über welche besonderen Kenntnisse und Fähigkeiten mußten Adlige verfügen, um für Positionen in der Herrschaftselite gerüstet zu sein? Mit diesen Fragen soll die Bedeutung des Adels in der Frühen Neuzeit unter sozial- und kulturwissenschaftlichen Aspekten aufgezeigt werden.

Literatur: Hamish M. Scott (Hg.): The European Nobilities in the Seventeenth and Eighteenth Centuries, 2 Bde., London 1995; Ronald G. Asch (Hg.): Der europäische Adel im Ancien Regime. Von der Krise der ständischen Monarchie bis zur Revolution (ca. 1600-1789), Köln u.a. 2001; Ders.: Princes, Patronage and the Nobility. The Court at the beginning of the modern age (ca. 1450-1650), London 1991.

Ralph Schattkowsky

72636

Proseminar: Polen und Russland. Zwei Wege europäischer Geschichte

Zeit: Mo 15.15-16.45 Uhr

Ort: SR 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 05.04.2004

Nicht zuletzt durch die Teilung der Welt durch die Kriege des 20. Jahrhunderts ist das Bewusstsein um die historische Teilhabe des östlichen Europas am Prozess europäischer Zivilisation zweifelhaft. Um so wichtiger ist die Darstellung der Einheit Europas in seiner Vielfalt. Das soll in dieser Lehrveranstaltung beispielhaft an Polen und Russland vollzogen werden. Polen steht dabei für eine lateinische Prägung mit großer Ausstrahlung und charakteristisch für den ostmitteleuropäischen Raum, Russland mit hoher Eigenartigkeit für Osteuropa schlechthin. In chronologischer Abfolge mit thematisch gesetzten Schwerpunkten, die sich an der gesamteuropäischen Entwicklung orientieren, wird der Frage von Bedingungen und Charakter der Andersartigkeit nachgegangen, wobei methodisch der Vergleich, die Gegenüberstellung und die Herausarbeitung von strukturellen Entwicklungslinien im Vordergrund stehen. Zeitlich wird der Bogen gespannt von der mittelalterlichen Staatenentwicklung bis zur Blockbildung nach dem Zweiten Weltkrieg.

Literatur: Klaus Zernack: Zwei Wege in der europäischen Geschichte, Berlin 1994; Klaus Zernack: Osteuropa. Eine Einführung in seine Geschichte, München 1977; Immanuel Geiss: Europa. Vielfalt und Einheit. Eine historische Erklärung, Mannheim 1993; Oskar Halecki: Das europäische Jahrtausend, Salzburg 1966; Oskar Halecki: Europa. Grenzen und Gliederung seiner Geschichte, Darmstadt 1957; Albert M. Ammann: Ostslawische Kirchengeschichte, Wien 1950; Frank Manthey: Polnische Kirchengeschichte, Hildesheim 1965; Günther Stökl: Russische Geschichte, Stuttgart 1965; Jörg K. Hoensch: Geschichte Polens, Stuttgart 1983; Andreas Kappeler: Kleine Geschichte der Ukraine, München 1994; Heiko Haumann: Geschichte der Ostjuden, München 1990.

Wolf D. Gruner

72638

Proseminar: Deutschland auf dem Weg in die Moderne: Politik, Wirtschaft, Gesellschaft 1815-1851

Zeit: Mi 09.15-10.45 Uhr

Ort: SR 106, Hermannstr. 34b

Beginn: 07.04.2004

Zwischen der Mitte des 18. und der des 19. Jahrhunderts vollzieht sich der Übergang Europas vom alten Europa des Ancien Régime zum Europa der Moderne. In diesen Prozess ist auch das von den Deutschen besiedelte Mitteleuropa mit unterschiedlicher Intensität und mit Phasenverschiebungen einbezogen. Die Transformation erfasste nahezu alle Lebensbereiche. Nachhaltig wirkt sich dabei im deutschen Fall die Zeit der Französischen Revolution und Napoleons auf die deutsche Staatenwelt aus. Zu diskutieren sein werden Fragen des Nationalismus und des Nationsverständnisses, die Wirkungen der Industrialisierung, die Bedeutung von regionaler Identitätsbildung, der Versuch größere Wirtschaftsräume zu schaffen und neue Formen der Organisation von Staatlichkeit im Spannungsfeld von Nationalstaatsgedanken und „föderativer Nation“ zu finden. Mit Absicht wurde der Zeitraum über die Periode der gescheiterten Nationalstaatsgründung 1848/49 hinausgezogen.

Literaturhinweise: Walter Demel, Vom aufgeklärten Reformstaat zum bürokratischen Staatsabsolutismus. München 1993. Wolf D. Gruner, Die deutsche Frage als Thema der europäischen Politik im 19. und 20. Jahrhundert (= Jürgen Elbert u.a. (Hg.), Deutschland 1949-1989. Stuttgart 2003, S. 17-55.; ders., Preußen in Europa 1701-1860/71 (Jürgen Luh a.a. (Hg.), Preussen, Deutschland und Europa 1701-2001. Groningen 200, S. 429-460.) James J. Sheehan, What is German History? (=Journal of Modern History 53/1981, S.1-23); Winfried Baumgart, Europäisches Konzert und nationale Bewegung. Paderborn 1999. Gunther msai (Hg.), Die Erfurter Union und das Erfurter Unionsparlament 1850. Köln 2000. Helmut Rumpler, Österreichische Geschichte 1804-1914. Eine Chance für Mitteleuropa. Wien 1997. Richard Tilly, Vom Zollverein zum Industriestaat. München 1990. Hans-Werner Hahn, Die industrielle Revolution in Deutschland. München 1998. Hubert Kieswetter, Industrielle Revolution in Deutschland 1815-1914. Frankfurt 1989. Eberhard Weis, Der Durchbruch des Bürgertums 1776-1847. Berlin 1978 u.ä.

Manfred Jatzlauk

72639

Proseminar: Das Reich in der Mitte Europas. Außenpolitische Probleme des kaiserlichen Deutschland zwischen 1871 und 1914

Zeit: Do 13.15-14.45 Uhr

Ort: SR 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 08.04.2004

Der deutsche Nationalstaat, der 1871 aus dem Krieg gegen Frankreich hervorging, sah sich außenpolitisch vor große Probleme gestellt. Das Reich in der Mitte Europas störte das überkommene Gleichgewicht zwischen den Großmächten. In dieser Veranstaltung wird untersucht, wie es Bismarck gelang, die Gefahr einer übermächtigen Koalition gegen Deutschland durch ein kompliziertes System von Verträgen zu bannen. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Analyse der Außenpolitik unter Wilhelm II. und Bismarcks Nachfolgern sein, die den bestehenden kontinentalen Rahmen verließen und nach weltpolitischer Geltung strebten. Dieser Weg führte in die Katastrophe des Ersten Weltkrieges.

Literatur: Paul Kennedy, Aufstieg und Fall der großen Mächte, Frankfurt am Main 1991; Andreas Hillgruber, Bismarcks Außenpolitik, Freiburg i.B. 1993; Klaus Hildebrand, Das vergangene Reich. Deutsche Außenpolitik von Bismarck bis Hitler 1871-1945, Stuttgart 1995; Konrad Canis, Von Bismarck zur Weltpolitik. Deutsche Außenpolitik 1890 bis 1902, Berlin 1997.

Werner Müller

72640

Proseminar: Weimarer Biographien: Von Ebert bis Brüning

Zeit: Die 13.15-14.45 Uhr

Ort: SR 106, Hermannstr. 34 b

Beginn: 06.04.2004

Im Mittelpunkt stehen die Lebenswege und Karriereverläufe führender Politiker der Weimarer Zeit. Zu beleuchten sind dabei Exponenten der alten kaiserlichen Eliten wie auch Biographien von Persönlichkeiten aus der Arbeiterbewegung, daneben manche Karrieren von „Außenseitern“ insbesondere aus den beiden extremen Flügeln des Parteienspektrums. Es sollen jedoch auch andere Persönlichkeiten als nur Berufspolitiker einbezogen werden. Damit soll insgesamt der Frage nachgegangen werden, in welchem Maße in Weimar die Grundlagen für eine „offene Gesellschaft“ gelegt wurden.

Vorbereitende Lektüre: Rudolf Morsey (Hrsg.): Zeitgeschichte in Lebensbildern, Bd. 1, Mainz 1973; Horst Möller: Weimar, München 1994; Andreas Wirsching: Die Weimarer Republik. Politik und Gesellschaft (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 58), München 2000

Mario Niemann

72641

Proseminar: Wege übers Land: Agrarentwicklung und -politik in der DDR nach 1945

Zeit: Mo 17.15-18.45 Uhr

Ort: SR. 106, Hermannstr. 34 b

Beginn: 05.04.2004

Mit diesem Proseminar soll eine von Frau Prof. Dr. Buchsteiner geplante Lehrveranstaltung angeboten und durchgeführt werden. Im Mittelpunkt stehen die Agrarpolitik der SED und die hierdurch wesentlich beeinflusste und gesteuerte Entwicklung des ländlichen Raumes in der SBZ/DDR in den Jahren von 1945 bis 1990. Zunächst werden die Situation in der Landwirtschaft nach Kriegsende und die weitreichenden Maßnahmen der Bodenreform in politischer, sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht untersucht. Dem folgt die Analyse der Entwicklung der Landwirtschaft von den ersten LPG-Gründungen Anfang der 1950er Jahre bis zur Beendigung der Kollektivierung im „sozialistischen Frühling“ 1960. Kritische Beachtung werden weiter die Industrialisierung der Landwirtschaft in den 1960er und 1970er Jahren und die damit einhergehenden Probleme finden. Leistungen und Grenzen der sozialistischen Landwirtschaft in den 1980er Jahren und bis 1990 sowie der Transformationsprozeß der ostdeutschen Landwirtschaft seit 1990 sind abschließend zu

bilanzieren. Im Mittelpunkt des Proseminars sollen neben agrarpolitischen Konzeptionen und ökonomischen Kennziffern immer auch die konkreten Auswirkungen der verschiedenen Maßnahmen und Kampagnen auf die Landbevölkerung stehen.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: keine

Literatur: Ahrends, Klaus/Dudda, Peter, Landwirtschaft der DDR. Theorie und Praxis. Berlin 1989; Bauer, Theresia, Blockpartei und Agrarrevolution von oben. Die Demokratische Bauernpartei Deutschlands 1948-1963, München 2003; Bauerkämper, Arnd, „Junkerland in Bauernhand“? Durchführung, Auswirkungen und Stellenwert der Bodenreform in der Sowjetischen Besatzungszone, Stuttgart 1996; Buchsteiner, Ilona, Bodenreform und Agrarwirtschaft. Forschungsstudie, in: Landtag Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.), Zur Arbeit der Enquetekommission „Leben in der DDR, Leben nach 1989 – Aufarbeitung und Versöhnung“, Band V, Schwerin 1997, S. 9-61; Busse, Tanja, Melken und gemolken werden. Die ostdeutsche Landwirtschaft nach der Wende, Berlin 2001; Gabler, Diethelm, Entwicklungsabschnitte der Landwirtschaft in der ehemaligen DDR, Gießen 1995; Gollnick, Heinz/Wissing, Peter/Heinrich, Jürgen: Die Landwirtschaft der DDR Ende der achtziger Jahre. Bestandsaufnahme und Übergang zur Marktwirtschaft, Frankfurt/Main 1990; Henning, Friedrich Wilhelm, Landwirtschaft und ländliche Gesellschaft in Deutschland, Band 2: 1750-1986, Paderborn 1988; Humm, Antonia Maria, Auf dem Weg zum sozialistischen Dorf? Zum Wandel der dörflichen Lebenswelt in der DDR und Bundesrepublik Deutschland 1952-1969, Göttingen 1999; Kaelble, Hartmut/Kocka, Jürgen/Zwahr, Hartmut (Hrsg.), Sozialgeschichte der DDR, Stuttgart 1994; Kipping, Manfred, Die Bauern in Oberwiera. Landwirtschaft im Sächsisch-Thüringischen 1945 bis 1990, Beucha 2000; Klemm, Volker, Von den bürgerlichen Agrarreformen bis zur sozialistischen Landwirtschaft in der DDR, Berlin 1985; Kluge, Ulrich/Halder, Winfrid/Schlenker, Katja (Hrsg.), Zwischen Bodenreform und Kollektivierung. Vor- und Frühgeschichte der „Sozialistischen Landwirtschaft“ in der SBZ/DDR vom Kriegsende bis in die fünfziger Jahre, Stuttgart 2001; Krambach, Kurt, Wie lebt man auf dem Dorf? Soziologische Aspekte der Entwicklung des Dorfes, Berlin 1985; Krebs, Christian, Der Weg zur industriemäßigen Organisation der Agrarproduktion in der DDR. Die Agrarpolitik der SED 1945-1960, Bonn 1989; Krenz, Gerhard, Notizen zur Landwirtschaftsentwicklung in den Jahren 1945-1990, Schwerin 1996; Kuntsche, Siegfried u. a., Bodenreform in Mecklenburg und Vorpommern. Geschichte und Gegenwart, Rostock 1995; Löhr, Hanns Christian, Der Kampf um das Volkseigentum. Eine Studie zur Privatisierung der Landwirtschaft in den neuen Bundesländern durch die Treuhandanstalt (1990-1994), Berlin 2002; Luft, Hans, Agrargenossenschaften gestern, heute und morgen. Zur Geschichte der Landwirtschaft der DDR und ihre Perspektive im vereinten Deutschland, Berlin 1998; Luft, Hans, Blickpunkt Landwirtschaft. Zum Transformationsprozeß ostdeutscher Agrarstrukturen, Frankfurt/Main 2001; Merl, Stephan/Schinke, Eberhard (Hrsg.), Agrarwirtschaft und Agrarpolitik in der ehemaligen DDR im Umbruch, Berlin 1991; Reichelt, Hans, Blockflöte, oder was? Zur Geschichte der Demokratischen Bauernpartei Deutschlands (DBD) 1948-1990, Berlin 1997; Rempel, Eberhard, Ökonomie der Landwirtschaft der DDR, Berlin 1989; Schier, Barbara, Alltagsleben im „sozialistischen“ Dorf. Merxleben und seine LPG im Spannungsfeld der SED-Agrarpolitik (1945-1990). Münster 2001; Weber, Hermann, Die DDR 1945-1990, München 2000; Warbeck, Johannes, Die Umwandlung der DDR-Landwirtschaft im Prozeß der Deutschen Wiedervereinigung. Ökonomische Zwänge – Politische Entscheidungen, Frankfurt/Main 2001; Watzek, Hans, Wie stand es um die Landwirtschaft der DDR? Bonn/Berlin 1996; Winkler, Gerhard u. a., Die Arbeits- und Lebensbedingungen in der sozialistischen Landwirtschaft der DDR, Berlin 1986; Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie, H. 2/2003: Kollektivierung – Privatisierung.

Transformationen der ostdeutschen Landwirtschaft seit 1945, Frankfurt/Main 2003; Zinke, Olaf, Die Transformation der DDR-Agrarverfassung in der Zeit von 1945 bis 1960/61, Berlin 1999.

## Übungen

Tilmann Schmidt 72642  
Übung: Quellenlektüre zur Vorlesung „Europa im 12./13. Jahrhundert“  
Zeit: Do 11.15-12.45 Uhr  
Ort: SR 9023, August-Bebel-Str. 28  
Beginn: 08.04.2004

Anhand von Quellentexten, die in thematischem Zusammenhang mit der Vorlesung und dem Proseminar stehen und von denen zweisprachige (lat./dt.) Ausgaben vorliegen, wird eine Einführung in das mittelalterliche Latein, in die Übersetzungspraxis und Interpretationstechnik angeboten.

E. Habel, F. Gröbel, Mittellateinisches Glossar (UTB Uni-Taschenbücher 1551). 1989; G. Theuerkauf, Einführung in die Interpretation historischer Quellen (UTB Uni-Taschenbücher 1554). 1989.

Ernst Münch 72643  
Übung: Quellenlektüre zur Rostocker Domfehde (1487-1491)  
Zeit: Mo 13.15-14.45 Uhr  
Ort: SR 9023, August-Bebel-Str. 28  
Beginn: 05.04.2004

Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich anhand der Chronik „Van der Veyde“ mit einem der zentralen Vorgänge der Rostocker Stadtgeschichte im Ausgang des Mittelalters, der nicht nur für die Stadtgeschichte, sondern auch für die mecklenburgische Landesgeschichte perspektivisch von entscheidender Bedeutung war. Fast alle Hauptprobleme der Entwicklung Mecklenburgs am Ende des Mittelalters bündeln sich in jener Aufstandsbewegung, die als Domfehde in die Geschichte der Stadt und des Landes eingegangen ist. Als Lektüre dient die ausführlichste und wichtigste Quelle jener Vorgänge, die zudem eine Beschäftigung mit dem Mittelniederdeutschen ermöglicht.

Teilnahmevoraussetzungen: Wünschenswert sind Grundkenntnisse im Niederdeutschen

Quellen/Literatur: Bernd-Ulrich Hergemöller, „Pfaffenkriege“ im spätmittelalterlichen Hanseraum. Quellen und Studien zu Braunschweig, Osnabrück, Lüneburg und Rostock, 2 Bde., Köln-Wien 1988; In deinen Mauern herrsche Eintracht und allgemeines Wohlergehen. Eine Geschichte der Stadt Rostock von ihren Ursprüngen bis zum Jahr 1990, hrsg. von Karsten Schröder, Rostock 2003; Van der Veyde (1498-1491), hrsg. von Karl Ernst Hermann Krause, Rostock 1880

Wolfgang Wagner/Andreas Pečar 72548  
Übung: In der Werkstatt des Diplomatikers (III)  
Zeit: Mi 15.15-16.45 Uhr  
Ort: SR 9023, August-Bebel-Str. 28  
Beginn: 07.04.2004

Das Archiv der Universität Rostock bewahrt über 100 lateinisch- und deutschsprachige Originalurkunden aus der Zeit von 1419 bis 1762 auf. Das Ziel der Übung besteht darin, ein neues Findbuch für diese Urkundenreihe zu erarbeiten. Hierzu sollen die einzelnen Stücke genau beschrieben, durch Regesten erfaßt und datiert werden, wobei der jeweilige universitätsgeschichtliche Kontext zu beleuchten ist. Während in den Veranstaltungen des vorangegangenen Sommer- und Wintersemesters die mittelalterlichen Urkunden bearbeitet wurden, sollen nun die frühneuzeitlichen Dokumente im Zentrum stehen. Die Übung knüpft daher inhaltlich an die vorangegangenen Veranstaltungen an, ein Neueinstieg ist jedoch durchaus möglich.

Die Teilnehmer sollten bereit sein, nach entsprechender Einführung im Laufe des Semesters einzelne Königs-, Papst- und Privaturkunden kurz vorzustellen. Lateinkenntnisse werden nicht zwingend vorausgesetzt, sind dem Verständnis mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Quellen aber generell nicht abträglich.

Literatur: A. v. BRANDT, Werkzeug des Historikers. 15. Aufl. (1998); H.-W. GOETZ, Proseminar Geschichte: Mittelalter. 2. Aufl. (2000).

Markus Völkel

72644

Übung: Epochen im Überblick: Reformation und Gegenreformation aus neuer Sicht

Zeit: Mi 09.15-10.45 Uhr

Ort: SR 07, Hermannstr. 34 b

Beginn: 07.04.2004

Diese Übung stellt die Grundzüge der gegenwärtigen Forschung zur Reformation, zur Gegenreformation und zum konfessionellen Zeitalter vor. Die Teilnehmer übernehmen jeweils ein Überblicksreferat zu einem Sektor und stellen die gegenwärtige Forschungsliteratur vor.

Literatur: Ronnie Po-Chia Hsia, Gegenreformation, Frankfurt a. M. 1998; Michael A. Mullet, The Catholic Reformation, London, New York 1999; David M. Luebke, The Counter Reformation: The essential readings, Oxford 1999; Wolfgang Reinhard, Reichsreform und Reformation 1495-1555, Stuttgart 2001; Heiko Oberman, Zwei Reformationen, Berlin 2003; ders. (Hg.) Handbook of European History, 1400-1600, 1996 (auch dt.)

Andreas Pečar

72645

Übung: Epochen im Überblick: Europa im Zeitalter der Aufklärung

Zeit: Mo 15.15-16.45 Uhr

Ort: SR 106, Hermannstr. 34 b

Beginn: 05.04.2004

Das 18. Jahrhundert gilt als Epoche, in der alle Bereiche der Gesellschaft einen zunehmend sich beschleunigenden Wandel durchlebten, der in die Welt der Moderne münden sollte: Von der Dominanz der Religion zur Säkularisierung von Politik und Gesellschaft, von der Ständegesellschaft zur bürgerlichen Gesellschaft, von der absoluten Monarchie zum Verfassungsstaat, von den Zünften zur kapitalistischen Welt freier Unternehmer, von der Leibeigenschaft zur Bauernbefreiung etc.

Als geistige Ursache dieses Wandlungsprozesses gilt gemeinhin die Aufklärung. Was läßt sich unter Aufklärung verstehen? Welche soziale Gruppen speisten diesen Prozeß? Auf welche Weise wurden die Ideen sozial und politisch wirksam? Waren die Folgen der Aufklärung identisch mit den Zielen der Aufklärer?

Diese Fragen sollen anhand gemeinsamer Quellenlektüre bearbeitet und diskutiert werden. Ziel ist es, einen Überblick zu geben über die bedeutsamsten geistigen Ideen der Epoche sowie über die sozialen und politischen Veränderungen, die sie bewirkten.

Literatur: Barbara Stollberg-Rilinger: Europa im Jahrhundert der Aufklärung, Stuttgart 2000 (dieses Reclam-Bändchen wird allen Teilnehmern der Übung dringend zum Kauf empfohlen!).

Martin Schoebel

72650

Übung: Das Gerichtswesen im Pommern der Neuzeit 1648-1815. Ein Vergleich des brandenburgischen und schwedischen Instanzenaufbaus und Gerichtsverfahrens verbunden mit paläographischen und aktenkundlichen Übungen

Zeit: Mo 17.15-18.45 Uhr

Ort: SR 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 05.04.2004

Im Osnabrücker Friedensvertrag vom Oktober 1648 wurde die Teilung des Herzogtum Pommerns zwischen Schweden und Brandenburg festgelegt, und nach langwierigen Verhandlungen in einem Grenzrecess im Mai 1653 vollzogen. Beide Landesteile verblieben auch nach der vollzogenen Trennung ebenso wie die an Schweden gefallenen Bistümer Bremen und Verden sowie Wismar mit der Insel Poel im Reichsverband. Dies hatte verfassungsrechtliche Folgen, die für Pommern am Beispiel der Gerichtsverfassung aufgezeigt werden sollen. Dabei rückt auch die ältere Rechtstradition Pommerns in den Blick, die sowohl im schwedischen wie brandenburgischen Landesteil auf die Gerichtsverfassung einwirkte. Der Instanzenzug und die Rechtsprechung in den beiden Landesteilen Pommerns werden anhand ausgewählter Texte untersucht. Neben die inhaltliche Analyse treten dabei paläographische und aktenkundliche Übungen, die den Studenten im Umgang mit frühneuzeitlichen Texten und Schriften schulen sollen. Zur Vertiefung und zur Übersicht der Quellenlage ist ein Archivbesuch geplant.

Einführende Literatur: Martin Spahn, Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte des Herzogtums Pommern von 1478 bis 1625 (Staats- und sozialwissenschaftliche Forschungen, Bd. 60), Leipzig 1896. Reinhold Petsch, Verfassung und Verwaltung Hinterpommerns im siebzehnten Jahrhundert bis zur Einverleibung in den brandenburgischen Staat (Staats- und sozialwissenschaftliche Forschungen, Bd. 126), Leipzig 1907. Martin Wehrmann, Geschichte von Pommern, Bd. 2 (Allgemeine Staatengeschichte III: Deutsche Landesgeschichten, Bd. 5,2), 2. Aufl. Gotha 1921. Reinhart Berger, Rechtsgeschichte der schwedischen Herrschaft in Vorpommern, Würzburg 1936. Åke Modéer, Gerichtsbarkeit der schwedischen Krone im deutschen Reichsterritorium, Bd. 1: Voraussetzungen und Aufbau 1630-1657 (Rättshistoriskt Bibliotek, Bd. 24), Lund 1975. Nils Jörn, Stand und Aufgaben bei der Erforschung der Geschichte des Wismarer Tribunals, in: Nils Jörn und Michael North (Hg.), Die Integration des südlichen Ostseeraumes in das Alte Reich (Quellen und Forschungen zur höchsten Gerichtsbarkeit im Alten Reich, 35), Köln Weimar Wien 2000, S. 235-273. Ders., Gerichtstätigkeit, personelle Strukturen und politisch relevante Rechtsprechung am Wismarer Tribunal 1653-1815, in: Anette Baumann u. a. (Hg.), Prozessakten als Quelle. Neue Ansätze zur Erforschung der höchsten Gerichtsbarkeit im Alten Reich (Quellen und Forschungen zur höchsten Gerichtsbarkeit im Alten Reich, 37), Köln Weimar Wien 2001, S. 219-257.

Manfred Jatzlauk

72646

Übung: Die Hohenzollern: Grafen, Kurfürsten, Könige und Kaiser



Zeit: Mi 17.15-18.45 Uhr  
Ort: SR 9023, August-Bebel-Str. 28  
Beginn: 07.04.2004

Nur wenige Dynastien der neueren Geschichte sind in der wissenschaftlichen Diskussion so umstritten wie die Hohenzollern. Diese Lehrveranstaltung bietet daher einen Überblick über den Aufstieg der Hohenzollern im Rahmen des Römisch-Deutschen Reiches und im europäischen Zusammenhang. Berücksichtigung finden nicht nur die brandenburgisch-preußischen Territorien sondern auch die Anfänge der Hohenzollernherrschaft im schwäbisch-fränkischen Raum. Besondere Aufmerksamkeit findet die Zeitspanne von der Rangerhöhung des brandenburgischen Kurfürsten zum König in Preußen (1701) bis zum Sturz der Hohenzollernmonarchie in der Novemberrevolution (1918). Bestandteil der Lehrveranstaltung ist eine Tagesexkursion nach Berlin zum Besuch der Hohenzollerngruft im Dom und eine Besichtigung des Schlosses in Charlottenburg.

Literatur: Otto Hintze, Die Hohenzollern und ihr Werk, Berlin 1915; Peter Mast, Die Hohenzollern, Graz/Wien/Köln 1988; Wolfgang Neugebauer, Die Hohenzollern, Bd. 1, Stuttgart u.a. 1996; Franz-Lothar Kroll (Hrsg.), Preussens Herrscher, München 2000

Manfred Jatzlauk 72668  
Übung: Aufstieg und Niedergang von Großmächten (18.-20. Jh.)  
Zeit: Mi 13.15-14.45 Uhr  
Ort: SR 106, Hermannstr. 34 b  
Beginn: 07.04.2004

In dieser Veranstaltung erfolgt eine Analyse der Ursachen für die Veränderungen der wirtschaftlichen und strategischen Machtverteilung zwischen Großmächten. Dabei werden besonders die Zusammenhänge von Wirtschaftskraft und außenpolitischer Stärke im Mittelpunkt der Diskussion stehen.

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss des Grundkurses: Einführung in die Geschichtswissenschaft  
Teilnahmebegrenzung: 35 Plätze, Voranmeldung bis Mitte März 2004 erwünscht (auch per e-mail möglich)

Literatur: P.Kennedy, Aufstieg und Fall der großen Mächte, Frankfurt am Main 1991.  
H.A.Kissinger, Die Vernunft der Nationen.Über das Wesen der Außenpolitik, Berlin 1994.

Detlef Rogosch 72649  
Übung: Der Deutsche Bund und die Revolution von 1848/49  
Zeit: Mo 11.15-12.45 Uhr  
Ort: SR 9023, August-Bebel-Str. 28  
Beginn: 05.04.2004

Anders als 1830 sprang der Funke der Revolution 1848 von Frankreich unmittelbar auch nach Deutschland über. In den meisten Mittel- und Kleinstaaten stieß die Revolution auf wenig Widerstand. Liberale Märzministerien wurden berufen, vorhandene zweite Kammern als Partner bei der Ausübung der Staatsgewalt im konstitutionellen Staat anerkannt. Die Preisgabe des sogenannten „monarchischen Prinzips“ bahnte den Übergang zum parlamentarischen Regierungssystem. In den süddeutschen Verfassungsstaaten wurden die bereits bestehenden Repräsentativverfassungen im liberalen Sinne ergänzt; in anderen Staaten wurden Verfassungskommissionen eingesetzt.

Welche Auswirkungen hatte nun der in den deutschen Einzelstaaten „mehr oder weniger gewaltsam herbeigeführte Systemwechsel“ (Karl Georg Faber) auf die Bundesebene. Wie reagierte der Deutsche Bund auf die gemeinsamen nationalpolitischen Forderungen nach der Einsetzung eines deutschen Parlaments?

Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Seminars und sollen anhand von Quellen- und Literaturstudien sowie durch studentische Referate untersucht werden.

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Erste Literaturhinweise: Heinrich-August Winkler, Der lange Weg nach Westen. Deutsche Geschichte Band I. München 2000; Wolfram Siemann, Vom Staatenbund zum Bundesstaat. München 1995; Wolf D. Gruner, Die deutsche Frage in Europa. München 1993; Wolfram Siemann, Die Revolution 1848/49. Frankfurt/M. 1988.

Wolf D. Gruner/Rudolf Windisch/Anke John

72648

Übung: Belgien – Europäische Geschichts- und Kulturlandschaft (mit Exkursion nach Brüssel und Ypern: 20.06.-25.06.2004)

Zeit: Do 13.15-14.45 Uhr

Ort: SR 106, Hermannstr. 34 b

Beginn: 08.04.2004

Belgien ist mit seiner 1830 erlangten Unabhängigkeit ein junger wie kleiner Staat und Gastland internationaler Organisationen und europäischer Institutionen. Die Stationen unserer belgischen Studienreise sind Ypern und Brüssel.

Die noch zu erkennenden Schlachtfelder des Ersten Weltkrieges in der Umgebung von Ypern verweisen auf die ideellen und moralischen Kernvorstellungen für ein vereintes Europa in der Zwischenkriegszeit und nach 1945.

Diskussionsforen im Europäischen Parlament, der Europäischen Kommission, dem Europäischen Rat und der Landesvertretung Mecklenburg-Vorpommern führen hinter die Kulissen der europäischen Institutionen und der regionalen und nationalen Vertretungen bei der EU in Brüssel.

Mit der Osterweiterung stellt sich die Frage, ob die EU ihr kompliziertes institutionelles Gefüge, das im Wesentlichen noch auf die Gründungszeit der 50er Jahre zurückgeht, im Widerstreit nationaler und gesamteuropäischer Interessen zu reformieren vermag. Damit verbunden sind die Forderung nach einer Verfassung und die Auseinandersetzung um die Stärkung des Europäischen Parlaments. Des Weiteren stellt sich auch die Frage nach einer neuen europäischen Sicherheitsstruktur und einer eigenen Armee neben oder unter dem Kommando der NATO, dessen Hauptquartier der "Alliierten Streitkräfte in Europa" (SHAPE) in Mons wir besuchen werden.

Literatur: Michael Gehler: Europa, Frankfurt/M. 2002, Romain Kirt (Hg.): Die Europäische Union und ihre Krisen, Baden-Baden 2001, Gerd Krumeich: Langemarck, in: Etienne François, Hagen Schulze, Deutsche Erinnerungsorte, 3. Auflage, München 2001, S. 292-309, Wilfried Loth: Das europäische Projekt zu Beginn des 21. Jahrhunderts, Opladen 2001, Wolfgang Schmale: Geschichte Europas, Wien 2001.

Teilnahmebedingung: Referat 15-20 Minuten oder Essay ca. 5 Seiten

Jan Peter Schulze

72651

Übung: Das Kempowski-Archiv in Rostock (Teil 2)

Zeit: Fr 11.15-12.45 Uhr

Ort: Sr 106, Hermannstr. 34 b  
Beginn: 16.04.2004

Der Schriftsteller Walter Kempowski hat einen Teil seines Archivs der Stadt Rostock übergeben. Es wird seit November 2002 im Haus 3 des Klosters zum Heiligen Kreuz aufbewahrt und steht zur wissenschaftlichen Benutzung bereit.

Die Übung versteht sich als Fortsetzung der gleichnamigen Lehrveranstaltung im Wintersemester 2003, bietet aber auch „Neueinsteigern“ die Möglichkeit der Teilnahme. Im Mittelpunkt soll eine Exkursion des Seminars nach Nartum zum dortigen (Tagebuch-)Archiv des Schriftstellers stehen. Weitere Schwerpunkte werden in der ersten Sitzung vereinbart.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: keine

Literatur: Günter Alfs und Manfred Rabes: »Genauso war es...« Kempowskis Familiengeschichte »Tadellöser & Wolff« im Urteil des Publikums. Hg. mit einem Forschungsbericht von Manfred Diercks. Oldenburg 1982; Manfred Diercks: Autor - Text - Leser: Walter Kempowski. Künstlerische Produktivität und Leserreaktionen am Beispiel »Tadellöser & Wolff«. München 1981; Franz Josef Görtz: Walter Kempowski als Historiker. In: Akzente 20 (1973), 243-254; Norbert Mecklenburg: Faschismus und Alltag in deutscher Gegenwartsprosa. Kempowski und andere. In: Gegenwartsliteratur und Drittes Reich. Deutsche Autoren in der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit. Hg. von Hans Wagener, Stuttgart 1977, S. 11-32; Rolf Schörken: Geschichte im Alltag. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 30 (1979), S. 73-88.

Neben der hier aufgeführten Auswahl an Sekundärliteratur sei auf das Werk Walter Kempowskis verwiesen. Ausführliche Bibliographien sind unter [www.kempowski.de](http://www.kempowski.de) nachzulesen.

Markus Schröter

72652

Übung: Bücher, Bildung, Bibliotheken: Altes Buch und Neue Medien an der Universität Rostock

Zeit: Mi 09.15-10.45 Uhr

Ort: Michaeliskloster, Altbettelmönchstr. 4, Sondersammlungen

Beginn: 07.04.2004

Kontaktaufnahme ist möglich durch E-mail: [marcus.schroeter@ub.uni-rostock.de](mailto:marcus.schroeter@ub.uni-rostock.de)

oder telefonisch unter 498 2321. Frau Syndikus aus der Fachbibliothek Geschichte steht ebenfalls für Fragen unter 498 2289 zur Verfügung.

Von Seiten der Universitätsbibliothek ist die Lehrveranstaltung ein spezifisches Angebot für Studierende der Geschichte und konzeptioneller Teil der gestuft modulierten Schulungsaktivitäten. Im Gegensatz zu den punktuellen Angeboten auf Anfrage findet diese Veranstaltung semesterbegleitend statt. Sie ist als Ergänzung, nicht als Substitution des regulären Angebotes gedacht.

Die Übung setzt gezielt auf den Anforderungen der Studienordnung für das Fach Geschichte auf. Besteht die unmittelbare Zuordnung zum Modul „Vermittlungskompetenz“, so ist der weitere Rahmen im Hinblick auf die unterschiedlichen historischen Arbeitsbereiche „interdisziplinär“ gesteckt: Werden anhand der für die Geschichtswissenschaft wichtigen Bestände der Universitätsbibliothek Rostock einerseits methodische Fertigkeiten der Historischen Hilfswissenschaften (z. B. Kodikologie, Paläographie) vermittelt, so ergeben sich andererseits inhaltliche Bezüge insbesondere zur Geschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, zur Mecklenburgischen Landesgeschichte, aber auch zur Geschichts- und Multimediadidaktik (Wie lassen sich Internet-Ressourcen, Originale oder Faksimilia von

Handschriften und Drucken für den Geschichtsunterricht nutzbar machen?). Auf diese Weise können die unterschiedlichen Teilgebiete des Geschichtsstudiums methodisch und inhaltlich gezielt miteinander vernetzt werden. Es wird der unmittelbare Zugang zu den materiellen Quellen im besten humanistischen Sinn („ad fontes“) und zugleich der Umgang mit den bibliographischen Werkzeugen des Historikers sowie der Zugriff auf die virtuellen Quellen für das Fach eingeübt. Die Fähigkeit, historische Quellen zu interpretieren, wird am konkreten Beispiel einer Handschrift oder Inkunabel visuell und haptisch erfahrbar. Das Thema wissenschaftliche Vermittlungs- und Informationskompetenz für Historiker wird je nach spezifischem Schwerpunkt der Sitzung unter immer neuen Aspekten behandelt und ist methodisch integrativer Bestandteil der inhaltlich nur scheinbar heterogenen Einzelsitzungen. Mit der Übung möchte die Universitätsbibliothek gezielt neue Wege in der Vermittlung ihrer Ressourcen beschreiten und in einem dafür prädestinierten Bereich aktiv Forschung und Lehre unterstützen. Die Idee entstand aus dem Bewusstsein heraus, dass die Universitätsbibliothek als zentraler Teil der Universität ihre kostbaren Bestände dem gemeinsamen Ziel einer effektiven Forschung und Lehre aktiv zur Verfügung stellen muss. Geleitet wird die Veranstaltung vom verantwortlichen Referenten für Geschichte und Altertumswissenschaften. Darüber hinaus findet eine Kooperation mit den auf bestimmte Gebiete spezialisierten Kolleginnen und Kollegen der Abteilung Sondersammlungen (Restaurierung, Hebraica etc.) statt, so dass einzelne Sitzungen auch im Team durchgeführt werden können.

Aus der Sicht der Universitätsbibliothek ist denkbar, dass im Falle der erfolgreichen Durchführung des Kurses eine Wiederholung möglich ist und auch für andere historische Disziplinen (z. B. Altertumswissenschaften, Germanistik) angepasst werden kann, da in vielen Aspekten die Methodengemeinschaft der historisch arbeitenden Wissenschaftsdisziplinen interdisziplinär motiviert werden sollte und der fachlich universal ausgerichtete Altbestand der Universitätsbibliothek Rostock in reicher Fülle Möglichkeiten dazu bietet.

Bedingung für die erfolgreiche Teilnahme an der Übung ist regelmäßige Anwesenheit und Übernahme kleinerer Übungsarbeiten:

Programm:

1. Geschichte der Universität Rostock und ihrer Bibliotheken: Chytraeus und andere bedeutende Förderer
2. Werkzeuge des Historikers: Erkundung der traditionellen und virtuellen Informationsressourcen in der Fachbibliothek
3. Die Sammlungen historischer Literatur in der Universität Rostock im Überblick
4. Die Sondersammlungen der Universität Rostock im Überblick I: Johann Albrecht Bibliothek, Judaica, Mecklenburgica, Richard Wossidlo, Bibelsammlung Masch, Musikaliensammlung, Goethe-Schiller-Sammlung, Stammbuchsammlung, Bibliothek des Vereins der Freunde der Naturgeschichte, Rostocker und Bützower Universitätsschriften, Leichenpredigten und Beerdigungsprogramme etc. (Auswahl wird noch getroffen, kann angepasst werden an die Fächerkombinationen der Studierenden)
5. Die Sondersammlungen der Universität Rostock im Überblick II: s. o.
6. Historische Hilfswissenschaften I (Handschriftenkunde): Papierherstellung, Kodikologie, Paläographie, Einbandkunde, Wasserzeichenkunde, Methoden der Katalogisierung, Zimelien der Universitätsbibliothek, Handschriftensammlungen im Internet
7. Historische Hilfswissenschaften II (Handschriftenkunde): s. o.
8. Buchgeschichte: Der Übergang von der Handschrift zum gedruckten Buch
9. Historische Hilfswissenschaften III (Inkunabelkunde)

10. Der Rostocker Buchdruck: Beispiele
11. Restaurierung von historischen Buchbeständen: Vorführung der Techniken in der hausinternen Werkstatt
12. Bibliothek und Archiv: Wossidlo-Archiv / Universitätsarchiv / Kempowski-Archiv (eines thematisieren; Exkursion dorthin)
13. Forschungsbibliothek DDR-Geschichte und Dokumentationszentrum
14. Evaluation des Seminars

Es handelt sich um ein vorläufiges Programm, für dessen Bereicherung wir Anregungen gerne entgegennehmen. Die Grundstruktur sollte jedoch beibehalten werden.

Gyula Pápay/Stefan Kroll

72653

Übung: Historisches Informationssystem Küstenstädte im Ostseeraum

Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr

Ort: SR 5028, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 08.04.2004

Diese Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in das Erstellen Historischer Informationssysteme. Für die Küstenstädte des Ostseeraums sollen für den Zeitraum des 16. bis 20. Jahrhunderts grundlegende Daten ermittelt und quellenkritisch bewertet sowie anschließend multimedial aufbereitet werden. Im Mittelpunkt stehen dabei Informationen zur politischen Zugehörigkeit und zur Bevölkerungsentwicklung der Städte. Es besteht eine Anbindung an den Forschungsverbund „Städtesystem und Urbanisierung in der Neuzeit. Der Ostseeraum im 17. und 18. Jahrhundert“ (<http://www.uni-rostock.de/fakult/phillak/imd/forschung/homemare2/homeMaBa.htm>). Die besten Arbeitsergebnisse sollen bei entsprechender Qualität in das dortige Teilprojekt A 2 übernommen werden.

Es kommen die Programme Photoshop, FreeHand und PowerPoint zum Einsatz. Kenntnisse in diesen Programmen sind nicht erforderlich. Die Veranstaltung wird zusätzlich über Stud.IP organisiert.

Die Teilnehmerzahl ist auf **12** begrenzt. Eine Einschreibeliste liegt im Sekretariat des Historischen Instituts aus.

Ruth Espinosa/Hermann Gall

72667

Übung: Computertechnische Grundlagen zur Vermittlungskompetenz

Zeit: Do und Fr 07.30-09.00 Uhr

Ort: SR 6028/5021, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 08.04.2004/16.04.2004

Auch geeignet für Studenten mit geringen Computerkenntnissen

#### Textverarbeitung

Erstellen eines Rohtextes für Belegarbeiten mit Einrückungen und Formatierungen//Einfügen von Tabellen//Erstellen von Fußnoten, Kopf- und Seitenzahlen//Erstellen von Literaturverzeichnis und alphabetisches Sortieren//Erstellen Inhaltsverzeichnis, Nummerierung und Querverweise//Einscannen von Texten und Bildern und Einfügen in die Arbeit

#### Internet

Optimale Recherche im Internet

#### Tabellenkalkulation

Grundlagen der Tabellenkalkulation//Beispiel eines Haushaltsplans//Erstellen von Diagrammen//Einfügen einer Excel-Tabelle in ein Word-Dokument//Eine Excel-Tabelle dargestellt an einem historischen Beispiel

#### Digitale Audio- und Videobearbeitung

Aufnahme von Audio- und Videomaterial (analog/digital)//Digitalisierung (Loggen) des Materials//Editieren auf dem Schnittplatz (Ton-/Bildbearbeitung)//Konvertieren in verschiedene Formate (wave, cda, mp3, avi, divx, ect.)//Auspielen/Brennen der digitalen Audio-/Videsequenzen

#### Präsentationstechnik

Grundlagen für eine Powerpoint-Präsentation//Layout Gestaltung//Text- und Grafikanimation//Einbinden von Organigrammen und Diagrammen//Integration von Klang- und Videsequenzen

**Die Veranstaltung wird in zwei Gruppen (pro Gruppe max. 11 Studenten) durchgeführt. Einschreibelisten bei Frau Espinosa (R. 6033).**

Kersten Krüger

72433

Übung: Schwedisch für Historiker (Aufbaukurs)

Zeit: Do 11.15-12.45 Uhr

Ort: SR 106, Hermannstr. 34 b

Beginn: 08.04.2004

Die Übung setzt die Veranstaltungen für Anfänger fort. Sie ist ein Sprach- und Lektürekurs zugleich. Grundkenntnisse der schwedischen Sprache werden erwartet. Im Mittelpunkt stehen Quellen aus der schwedischen Neuzeit. Es besteht die Möglichkeit, nach erfolgreicher Teilnahme mit einer Sprachklausur Kenntnisse der dritten modernen Fremdsprache (hier Schwedisch) im Sinne der Prüfungsordnung BA/MA und B.A. nachzuweisen. Die Lektüretexte werden im Lauf des Semesters kopiert und gegen Selbstkosten ausgegeben. Dringend zur Anschaffung wird empfohlen: Langenscheidts Taschenwörterbücher: Schwedisch-Deutsch Deutsch-Schwedisch. 1008 S., ISBN 3-468-11302-1. 28,90 Euro.

Jens Hennig

72502

Übung: Latein für Historiker (Fortsetzungskurs Latinum)

Zeit: Do 17.15-18.45 Uhr

Ort: SR 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 08.04.2004

Frau Jordan

Übung: Latein für Historiker (Anfängerkurs)

Zeit: Fr 15.00-16.30 Uhr

Ort: SR 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 16.04.2004

Diese Übung wendet sich an Studierende ohne Lateinkenntnisse. Sie wird über drei Semester verlaufen und die Grundkenntnisse der Lateinischen Sprache vermitteln (90 Unterrichtsstunden, Abschlussklausur). Es wird erwartet, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Veranstaltung über den gesamten Zeitraum besuchen. Aufbauend auf diese Übung kann an anderer Stelle ein Aufbaukurs belegt werden, der zum Latinum (180 Unterrichtsstunden, Abschlussklausur) führt. Auf die neue Magisterprüfungsordnung wird verwiesen (Studienführer S. 44).

Als Übungsbuch dient: E. Bornemann, Lateinisches Unterrichtswerk B, Cornelsen-Verlag, ISBN: 3-454-70100-7, dessen Anschaffung empfohlen wird.

**Teilnehmerbegrenzung: 25**

Leif Berling

72501

Übung: Latein für Historiker (Fortsetzungskurs, Teil II)

Zeit: Fr 13.15-14.45 Uhr

Ort: SR 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 16.04.2004

Diese Übung wendet sich an Studierende ohne Lateinkenntnisse. Sie wird über drei Semester verlaufen und die Grundkenntnisse der Lateinischen Sprache vermitteln (90 Unterrichtsstunden, Abschlussklausur). Es wird erwartet, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Veranstaltung über den gesamten Zeitraum besuchen. Aufbauend auf diese Übung kann an anderer Stelle ein Aufbaukurs belegt werden, der zum Latinum (180 Unterrichtsstunden, Abschlussklausur) führt. Auf die neue Magisterprüfungsordnung wird verwiesen (Studienführer S. 44).

Als Übungsbuch dient: E. Bornemann, Lateinisches Unterrichtswerk B, Cornelsen-Verlag, ISBN: 3-454-70100-7, dessen Anschaffung empfohlen wird.

**Teilnehmerbegrenzung: 25**

## Hauptseminare

Tilman Schmidt

72656

Hauptseminar: Ketzer, Hexen und andere Randgruppen im Mittelalter

Zeit: Die 15.15-16.45 Uhr

Ort: SR 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 06.04.2004 In dem Seminar sollen Motive und Techniken der Ausgrenzung und Verfolgung von sozialen Randgruppen und Minderheiten sowie Versuche zu ihrer Integration in der mittelalterliche Gesellschaft untersucht werden - Zauberer, Hexen, Beginen, Katharer, Waldenser, Juden. Grundlage wird das Inquisitionshandbuch des Bernard Gui sein, der durch Umberto Eco und dessen Film „Der Name der Rose“ popularisiert, dessen Bild jedoch verzeichnet wurde.

Literatur: M. Lambert, Ketzerei im Mittelalter (Nachdruck 1991); H.C. Lea, Die Inquisition (Nachdruck 1985); B.P. Levack, Hexenjagd (1999); G. Mollat (Hg.), Manuel d l'Inquisiteur (1926/27); P. Seifert (Hg.), Das Buch der Inquisition (1999).

Ernst Münch

72657

Hauptseminar: Der Ostseeraum im Mittelalter und früher Neuzeit

Zeit: Mo 09.15-10.45 Uhr

Ort: SR 9023, August-Bebel-Str. 9023

Beginn: 05.04.2004

Die Ostsee, kulturgeschichtlich „das Mittelmeer des Nordens“, verbindet seit Jahrhunderten Anrainer sehr unterschiedlicher Struktur und Geschichte. Ihren Beziehungen, nicht zuletzt durch und über die Ostsee vermittelt, soll in der Lehrveranstaltung für den Zeitraum des Mittelalters und der frühen Neuzeit nachgespürt werden. Dabei werden Probleme der Wikinger- und Hansezeit ebenso berührt wie der frühneuzeitliche Kampf um die Ostseeherrschaft, das vielbeschworene „Dominium maris baltici“. Nach Möglichkeit sollen

diesbezüglich nicht nur die (außen)politischen, sondern auch sozial-, wirtschafts- und nicht zuletzt kulturgeschichtliche Aspekte in das Blickfeld gerückt werden.

Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse Latein

Literatur: Jürgen von Alten, Weltgeschichte der Ostsee, Berlin 1996; Jörg-Peter Findeisen, Schweden. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Regensburg 1997; Jörg-Peter Findeisen, Dänemark. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Regensburg 1999; Horst Wernicke (Hrsg.), Beiträge zur Geschichte des Ostseraumes, Hamburg 2002

Markus Völkel

72658

Hauptseminar: Kaiser Maximilian I. (1459-1519): Die Kunst der Politik und der Erinnerung

Zeit: Die 11.15-12.45 Uhr

Ort: SR 106, Hermannstr. 34 b

Beginn: 06.04.2004

Kaiser Maximilian I. von Habsburg (1459-1519) wird gerne der 'letzte Ritter' oder der 'letzte mittelalterliche Kaiser' genannt. Obwohl man ihm einige rückwärtsgewandte Züge nicht abstreiten kann, zeigt die neuere Forschung ihn doch als in vielen Aspekten überraschend moderne Person. Maximilian war nicht nur Befürworter einer 'Reichsreform', sondern auch Condottiere, Diplomat und vor allem der Habsburger, der für die Künste die größte Begabung entwickelt hat. Das Seminar zielt vor allem auf seine einzigartige Erinnerungs- und Gedächtnispolitik. Ihre grandiosen Entwürfe wurden zwar nur zum kleinsten Teil vollendet, haben aber ein ganzes Jahrhundert nachgewirkt und dürfen als das konsequenteste Zusammenspiel von Kunst, Politik und Geschichtsschreibung gelten, das das 16. Jh. verwirklicht hat. Die Besucher des Seminars sollten auch Freude an der Auswertung frühneuhochdeutscher Text- und ungewöhnlicher Bildquellen mitbringen.

Literatur: Hermann Wiesflecker, Kaiser Maximilian I. Das Reich, Österreich und Europa an der Wende zur Neuzeit, 5 Bde., München 1971-86 ; Jan-Dirk-Müller, Kaiser Maximilian I. in: Die deutsche Literatur des Mittelalters, Verfasserlexikon, Bd.6, Berlin-New York 1987; ders., Gedechtnus. Literatur und Hofgesellschaft um Maximilian I., München 1982; Katalog:

Markus Völkel

72659

Übung: Praeceptor historiarum: Philipp Melanchthon (1497-1560) als Geschichtsdenker

Zeit: Die 15.15-16.45 Uhr

Ort: SR 106, Hermannstr. 34 b

Beginn: 06.04.2004

Melanchthon hat nichts Geringeres getan, als den Geschichtsbegriff für die deutsche Protestantische Schule und Universität für gut 200 Jahre festzulegen. Wir stehen noch heute unter seinem starken Einfluß. Die Summe seiner definatorischen Anstrengungen, mit der er hier erfolgreich war, ist erstaunlich: die überarbeitete Vier-Reiche-Lehre, die Geschichtsfibel des *Chronicon Carionis*, Vorlesungen, Vorworte, historische Reden, die Funktion der Kirchengeschichte, die Rolle der Rhetorik und die Rolle der *Historia* im protestantischen Bildungswesen überhaupt.

Das Seminar wird die Entwicklung des Geschichtsdenkens von Melanchthon in den Grundtexten nachvollziehen und auch das konfessionelle Umfeld in den Blick nehmen. Die Teilnehmer sollten den Wunsch verspüren, Texte genau studieren zu wollen und auch ihr eigenes Geschichtsbild zu überprüfen, denn Melanchthon ist auch eine Schlüsselfigur für manchen deutschen Sonderweg.



Lit.: Heinz Scheible, Die Anfänge der reformatorischen Geschichtsschreibung. Melanchthon, Sleidan, Flacius und die Magdeburger Centurien, Gütersloh 1966, R. Stupperich, Geschichtliche Arbeit und Geschichtsbetrachtung, in: ders.: Der unbekannte Melanchthon. Wirken und Denken des *Praeceptor Germaniae* in neuer Sicht, Stuttgart 1961, S. 72-84, Michael Beyer, Stefan Rhein und Günther Wartenberg (Hgs.), Melanchthon deutsch, 2. Bde., Leipzig 1997, Barbara Bauer, Die göttliche Ordnung in der Natur und Gesellschaft. Die Geschichtsauffassung im *Chronicon Carionis*, in: Jürgen Leonhardt (Hg.), Melanchthon und das Lehrbuch des 16. Jhs., Rostock 1997, S. 217-229

Kersten Krüger

72660

Hauptseminar: Europäischer Absolutismus

Zeit: Fr 13.45-14.45 Uhr

Ort: SR 106, Hermannstr. 34 b

Beginn: 16.04.2004

Dieses Seminar will vergleichend den europäischen Absolutismus analysieren. Dabei geht es um strukturelle Fragen zum einen in der "klassischen" Zeit des Absolutismus im 17. Jahrhundert, zum anderen im Zeitalter der Aufklärung im 18. Jahrhundert. Als thematische Schwerpunkte sind vorgesehen: politische Theorie und Verfassung nach den konkurrierenden herrschaftlichen und genossenschaftlichen Prinzipien. Es folgen die Bereiche der Wirtschaft, der Gesellschaft und der Politik, schließlich die Reformen des Aufgeklärten Absolutismus.

Literaturhinweise: Asch, Ronald G. (Hrsg.): Der Absolutismus - ein Mythos? Köln u. a. 1996. Brandt, Peter: Von der Adelsmonarchie zur königlichen "Eingewalt", in: HZ 250, 1990, S. 33-72. Barudio, Günter: Das Zeitalter des Absolutismus und der Aufklärung 1648-1779. Frankfurt am Main 1981 (Fischer Weltgeschichte 25). Duchhardt, Heinz: Das Zeitalter des Absolutismus. München 3. Aufl. 1998. Hinrichs, Ernst (Hrsg.): Absolutismus. Frankfurt am Main 1987. Kunisch, Johannes: Absolutismus. Europäische Geschichte vom Westfälischen Frieden bis zur Krise des Ancien Regime Göttingen 2. Aufl. 1999. Eine ausführlichere Literaturliste steht in der Homepage des Historischen Instituts, unter Lehre, Literatur zu Lehrveranstaltungen.

Werner Müller

72661

Hauptseminar: Der ungeliebte Parteienstaat: Parteien und Parteiensystem 1918-1933

Zeit: Mi 09.15-10.45 Uhr

Ort: SR 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 07.04.2004

Das Weimarer Parteiensystem war mit Ausnahme der beiden extremen Flügelparteien auf der Rechten und aus der Linken ein Relikt aus dem vordemokratischen Kaiserreich. Den Anforderungen eines modernen, komplexen und auf Effizienz angewiesenen Parlamentarismus waren sie über weite Strecken nicht gewachsen. Es werden Entwicklung und Wandel, Beharrung und Erstarrung, Kooperationsfähigkeit und Flexibilität der bedeutenden Weimarer Parteien untersucht, daneben selbstverständlich auch der Aufstieg der beiden neuen radikalen Anti-Systemparteien.

Vorbereitende Lektüre: Sigmund Neumann: Die Parteien der Weimarer Republik, Stuttgart u.a. 1986; Heino Kaack: Geschichte und Struktur des deutschen Parteiensystems, Opladen 1971; Hans Fenske: Deutsche Parteiengeschichte, Stuttgart 1994

Wolf D. Gruner

72662

Hauptseminar: Das Nationalsozialistische Deutschland: Entstehung – Herrschaftsetablierung - Zusammenbruch

Zeit: Die 09.15-10.45 Uhr

Ort: SR 106, Hermannstr. 34 b

Beginn: 06.04.2004

Die wissenschaftliche Literatur wie die Erinnerungsliteratur zum Nationalsozialismus und zu Adolf Hitler ist Legion. Mit der Frage nach dem „Warum?“ und „Wie war es möglich?“ stellt und stellt sich auch die nach dem Wesen des Nationalsozialismus. In der historischen Forschung wird noch immer von den „Strukturalisten“ und den „Intentionalisten“ über die Rolle und Stellung des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler für und im Dritten Reich diskutiert und über die Ursachen des Aufstieges, der Durchsetzung und des Untergangs gestritten. Nachgegangen werden soll daher den Rahmenbedingungen für die „Ermöglichung“ Hitlers – auch im Vergleich mit anderen europäischen Demokratien. Die Wahrnehmung des Nationalsozialismus und die Perzeption Hitlers ist auch zu einem gewichtigen Teil der „Erinnerungskultur“ und der „Erinnerungspolitik“ nicht allein in den beiden deutschen Staaten zwischen 1945 und 1989 und im vereinten Deutschland geworden. Ein wesentlicher Aspekt der Vermittlung und Wahrnehmung bildet auch die zeitgenössische Karikatur. Im Mittelpunkt des Seminars wird daher auch der Versuch stehen, sich dem komplexen, janusköpfigen Bild des Dritten Reiches und auch der öffentlichen Wahrnehmung dieses Bildes durch die Analyse sich anzunähern und auch die funktionalen Aspekte für die Vergangenheitsbewältigung und die Legendenbildung einzubeziehen. Neben der Forschungsliteratur werden auch Propagandaschriften, Wochenschauen, Erinnerungen und Filme einzubeziehen und zu diskutieren sein.

Literaturhinweise zum Einlesen: Hartmut Kaelble, Der historische Vergleich. Eine Einführung zum 19. und 20. Jahrhundert (Frankfurt a.M. New York 1999); Claudia Schmölders, Hitlers Gesicht. Eine physiognomische Biographie (München 2000); Peter Reichel, Politik mit der Erinnerung (München 1995); Wolfgang Bergem (Hg.), Die NS-Diktatur im deutschen Erinnerungsdiskurs. Opladen 2003. Christopj Cornelipen u.a. (Hg.), Erinnerungskulturen. Deutschland, Italien und Japan seit 1945. Frankfurt a.M. 2003. Ingeborg Bayer, Ehe alles Legende wird. Der Nationalsozialismus in Deutschland von Weimar bis heute ( Würzburg 1995); Ian Kershaw, Hitler 2 Bde (Stuttgart 1998/2000); Ian Kershaw, Hitler Macht (Dtv 4582); Wolfgang Benz, Die Geschichte des Dritten Reiches (München 2000); Hans Buchheim u.a., Der Führer ins Nichts. Eine Diagnose Adolf Hitlers. Eine Sendereihe des WDR (Rastatt 1960); Ernst Deuerlein, Hitler (München 1969); Gert Kalow, Hitler. Das gesamtdeutsche Trauma. Zur Kritik des politischen Bewusstseins (München 1967); Hans-Joachim Winkler, Legenden um Hitler (Berlin 1963); Guido Knopp, Hitler. Eine Bilanz (München 1997); Wolfgang Benz u.a. (Hg.), Enzyklopädie des Nationalsozialismus (Klett-Cotta Digitale Bibliothek Bd. 25); Michael Ruck (Hg.), Bibliographie zum Nationalsozialismus (Bonn 1995; Neuauflage als CD ROM 2000).

Werner Müller

72663

Hauptseminar: Vertreibung und Vertreibungspolitik in Europa im 20. Jahrhundert

Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr

Ort: SR 106, Hermannstr. 34b

Beginn: 08.04.2004

Was nach dem Ende des Ersten Weltkrieges von Experten des Völkerbundes als vermeintlicher Königsweg erdacht wurde, nämlich nationale Konflikte durch „Entmischung“

der Bevölkerungsgruppen zu entschärfen, entpuppte sich nicht nur als ein „europäischer Irrweg“, sondern wurde für Millionen Menschen des 20. Jahrhunderts zur sozialen, kulturellen und politischen Katastrophe. Ursprünglich als friedliche Umsiedlung gedacht, geriet die Realität nicht nur in der Folge des Zweiten Weltkrieges in der Regel zum Kriegsverbrechen und zur gewaltsamen Vertreibung.

Naturgemäß stehen die politisch gewollten Bevölkerungsverschiebungen im und nach dem Zweiten Weltkrieg im Mittelpunkt der Untersuchungen; es soll aber auch nicht außer Acht gelassen werden, dass diese weder Beginn noch Ende erzwungener „Völkerwanderungen“ in 20. Jahrhundert gewesen sind.

Gyula Pápay/Ernst Münch u.a.

72634

Hauptseminar: Simulation der Fahrt einer Kogge in den Stadthafen von Rostock

Zeit: Die 09.15-10.45 Uhr

Ort: SR 5028/5021, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 06.04.2004

Auf der Grundlage von verschiedenen historischen Quellen (Bilder, Karten und schriftliche Quellen) soll ein 3-D-Modell des Hafengebietes von Rostock bis Warnemünde erstellt werden, in dem die Fahrt mit der Kogge simuliert werden kann. Zielsetzung des Seminars besteht in der Vermittlung von Kenntnissen und Erfahrungen bezüglich der Aufbereitung von historischen Quellen für eine innovative Geschichtsdarstellung. In diesem Seminar geht es vorrangig um die Bereitstellung des historischen Materials für die nachfolgenden Lehrveranstaltungen im Fachbereich Informatik. Es wird weiterhin in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Informatik die Gesamtkonzeption des Projektes erarbeitet. Aus diesem Grund können interessierte Studenten des Fachbereiches Informatik und des Fachbereiches Landeskultur und Umweltschutz bereits in diesem Seminar teilnehmen. Mit diesem Projekt möchte die Universität Rostock zur Olympiabewerbung der Stadt Rostock einen Beitrag leisten.

Teilnahmevoraussetzungen: Die Anzahl der Teilnehmer wird auf 12 begrenzt.

Computerkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Einschreibeliste bei G. Pápay.

## **Oberseminare**

Wolf D. Gruner/Kersten Krüger

72665

Oberseminar: Mecklenburg in Deutschland und Europa: Forschungsprobleme zur Geschichte der Neuzeit

Zeit: Mi 18.00-19.30 Uhr

Ort: SR. 106, Hermannstr. 34 b

Beginn: 07.04.2004

Das Forschungskolloquium möchte die Verknüpfung der landes-, national-, und europageschichtlichen Ebenen in der historischen Wissenschaft verdeutlichen und zu entsprechenden Ansätzen anregen. Es richtet sich an Examenskandidaten, Magistranden und Doktoranden sowie an die an Forschungsfragen der Neuzeit Interessierten. Neben laufenden Arbeiten und ausbildungsrelevanten Auslandsaufenthalten von Studierenden werden auch Forschungsprojekte aus dem Lehrkörper vorgestellt und diskutiert. Ein Plan zu den einzelnen Daten und im Forschungskolloquium präsentierten Themen wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung stehen. Anregend in diesem Zusammenhang die Studie von Wolfgang Schmale,

Historische Komparatistik und Kulturtransfer. Europageschichtliche Perspektiven für die Landesgeschichte (1998).

Markus Völkel

72666

Oberseminar: Forschungskolloquium zur Geschichte der Frühen Neuzeit

Zeit: Mo 18.15-19.15 Uhr

Ort: SR 7, Hermannstr. 34 b

Beginn: 05.04.2004

Das Kolloquium soll in regelmäßigen Abständen zur Besprechung von Doktor- und Magisterarbeiten dienen. Außerdem sind auch einzelne Sitzungen zur Besprechung neuester Forschungsfragen und gegenwärtiger Geschichtskontroversen vorgesehen. Das Kolloquium steht auch allen offen, die Probleme bei der Formulierung und Durchführung von Abschlußarbeiten haben oder auch nur mitdiskutieren wollen.

## **Geschichtsdidaktik**

Günter Kosche

72590

Seminar im Aufbaukurs: "Didaktik des Geschichtsunterrichts als Theorie und Praxishilfe für die Planung und Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen", 2 SWS

Lehramt: Grund- und Hauptschullehrer, Haupt-Realschullehrer, Sonderpädagogik und Beifach

Zeit: Di 7.30-09.00 Uhr

Ort: SR 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 06.04. 2004

Das Seminar dient der theoretischen Erörterung von geschichtsdidaktischen und geschichtsmethodischen Fragen, die von besonderer Relevanz für die Planung und Gestaltung von Geschichtsunterricht sind. Dabei wird eine sinnvolle Verknüpfung theoretischer Positionen mit praktischen Beispielen angestrebt, um einen hohen Grad unterrichtspraktischer Nützlichkeit zu erreichen. Alle Themen erhielten durch die Vorlesungen und Seminare im Basiskurs eine theoretische Fundierung, so daß die in dieser Ausbildungsphase vermittelten und angeeigneten Erkenntnisse und Einsichten nunmehr anzuwenden, zu erweitern und zu vervollkommen sind.

Voraussetzungen für Teilnahme / Leistungsnachweis: Erfolgreiche Teilnahme am Basiskurs und Leistungsnachweis I, zu erwerben sind ein Teilnahmechein und ein Leistungsnachweis II.

### **Teilnehmerbegrenzung: 20 Studenten**

Literatur: K. Bergmann; K. Fröhlich; A. Kuhn; J. Rösen; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik. 5., überarbeitete Aufl., Seelze-Velber 1997; J. Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik. 2. Aufl., Göttingen 1988; W. Hug, Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe 1. 3. Aufl., Frankfurt/Main 1985; H. Gies, Repetitorium Fachdidaktik Geschichte. Bad Heilbrunn/OBB 1981; H. Glöckel, Geschichtsunterricht. 2., neu bearbeitete Auflage, Bad Heilbrunn/OBB 1979; H.-J. Pandel; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 1999; K. Bergmann, Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 1998; K. Bergmann, Multiperspektivität. Geschichte selber denken. Schwalbach/Ts. 2000; H.-J. Pandel, Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2000; H. Wunderer,

Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe II. Schwalbach/Ts. 2000; A. Urban, Von der Gesinnungsorientierung zur Erlebnisbildung. Schwalbach/Ts. 1999; M. Sauer, Geschichte unterrichten. Seelze-Velber 2001.

Günter Kosche

72525

Seminar im Aufbaukurs: "Didaktik des Geschichtsunterrichts als Theorie und Praxishilfe für die Planung und Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen im Fach Geschichte", 2 SWS

Lehramt: Gymnasiallehrer

Zeit: Di 09.15-10.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R 9023

Beginn: 06.04.2004

Das Seminar dient der theoretischen Erörterung von geschichtsdidaktischen und geschichtsmethodischen Fragen und Problemen, die von besonderer Relevanz für die Planung und Gestaltung von Geschichtsunterricht sind. Dabei wird eine sinnvolle Verknüpfung theoretischer Positionen mit praktischen Beispielen angestrebt, um einen hohen Grad unterrichtspraktischer Nützlichkeit zu erreichen. Alle Themen erhielten durch die Vorlesungen und Seminare im Basiskurs eine theoretische Fundierung, so daß die in dieser Ausbildungsphase vermittelten und angeeigneten Erkenntnisse und Einsichten nunmehr anzuwenden, zu erweitern und zu vervollkommen sind.

Voraussetzungen für Teilnahme / Leistungsnachweis: Erfolgreiche Teilnahme am Basiskurs und Leistungsnachweis I, zu erwerben sind ein Teilnahmechein und ein Leistungsnachweis II.

### **Teilnehmerbegrenzung: 20 Studenten**

Literatur: K. Bergmann; K. Fröhlich; A. Kuhn; J. Rösen; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik. 5., überarbeitete Aufl., Seelze-Velber 1997; J. Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik. 2. Aufl., Göttingen 1988; W. Hug, Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe 1. 3. Aufl., Frankfurt/Main 1985; H. Gies, Repetitorium Fachdidaktik Geschichte. Bad Heilbrunn/OBB 1981; H. Glöckel, Geschichtsunterricht. 2., neu bearbeitete Auflage, Bad Heilbrunn/OBB 1979; H.-J. Pandel; Schneider, G. (Hrsg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 1999, G. Schneider, Gelungene Einstiege. Voraussetzung für erfolgreiche Geschichtsstunden. Schwalbach/Ts. 1999; K. Bergmann, Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 1998; K. Bergmann, Multiperspektivität. Geschichte selber denken, Schwalbach/Ts. 2000; H.-J. Pandel, Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2000; H. Wunderer, Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe II. Schwalbach/Ts. 2000; A. Urban: Von der Gesinnungsorientierung zur Erlebnisbildung. Schwalbach/Ts. 1999; M. Sauer, Geschichte unterrichten. Seelze-Velber 2001.

Günter Kosche

72592

Proseminar im Aufbaukurs: "Lehren und Lernen von Geschichte im Fachunterricht der Sekundarstufe I", 1 SWS

Lehramt: Gymnasiallehrer

Zeit: Do 07.30 - 09.00 Uhr

Ort: SR 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 08.04.2004

Das Proseminar weist einen hohen Praxisbezug auf. Es dient der Befähigung der Studierenden zur inhaltlichen sowie didaktisch-methodischen Vorbereitung von Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe I. Dazu werden Grundsätze der Planung, Gestaltung und Reflexion einzelner Geschichtsstunden vermittelt und in Verbindung mit Unterrichtsbeispielen erörtert.

Voraussetzungen für Teilnahme / Leistungsnachweis: Erfolgreiche Teilnahme am Basiskurs und Leistungsnachweis I, zu erwerben ist ein Teilnahmechein.

### **Teilnehmerbegrenzung: 20 Studenten**

Literatur: K. Bergmann; K. Fröhlich; A. Kuhn; J. Rösen; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik. 5., überarbeitete Aufl., Seelze-Velber 1997; J. Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik. 2. Aufl., Göttingen 1988; W. Hug, Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe I. 3. Aufl., Frankfurt/Main 1985; H. Gies, Repetitorium Fachdidaktik Geschichte. Bad Heilbrunn/OBB 1981; H. Glöckel, Geschichtsunterricht. 2., neu bearbeitete Auflage, Bad Heilbrunn/OBB 1979; H.-J. Pandel; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 1999; B. Adl-Amini, Medien und Methoden des Unterrichts. Donauwörth 2000; K. Bergmann, Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 1998; G. Schneider, Gelungene Einstiege. Voraussetzung für erfolgreiche Geschichtsstunden. Schwalbach/Ts. 1999; G. Gonschorek; S. Schneider, Einführung in die Schulpädagogik und in die Unterrichtsplanung. Donauwörth 2000; J. Petersen; H. Ritscher, Unterrichten lernen. Praxisbeispiele für die Lehrerbildung. Donauwörth 2000; P. Hell; P. Olbrich, Unterrichtsvorbereitung. Grundlagen – Strukturen – praktische Hinweise. Donauwörth 2000; W. Wiater, Unterrichten und lernen in der Schule. Eine Einführung in die Didaktik. Donauwörth 2000, W. Wiater, Vom Schüler her unterrichten. Eine neue Didaktik für eine veränderte Schule. Donauwörth 2000; G. Niemetz (Hrsg.), Lexikon für den Geschichtsunterricht. Freiburg/Würzburg 1984; P. Köck; H. Ott, Wörterbuch für Erziehung und Unterricht, Donauwörth 2000; M. Sauer, Geschichte unterrichten. Seelze-Velber 2001.

Günter Kosche

72593

Proseminar im Aufbaukurs: „Lehren und Lernen von Geschichte im Fachunterricht der Sekundarstufe I“, 1 SWS

Lehramt: Gymnasiallehrer, Haupt- und Realschullehrer

Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr

Ort: SR 9023, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 08.04.2003

Das Proseminar weist einen hohen Praxisbezug aus. Es dient der Befähigung der Studierenden zur inhaltlichen sowie zur didaktisch-methodischen Vorbereitung von Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe I. Dazu werden Grundsätze der Planung, Gestaltung und Reflexion einzelner Geschichtsstunden vermittelt und in Verbindung mit Unterrichtsbeispielen erörtert.

Voraussetzungen für Teilnahme / Leistungsnachweis: Erfolgreiche Teilnahme am Basiskurs und Leistungsnachweis I, zu erwerben ist ein Teilnahmechein

### **Teilnehmerbegrenzung: 20 Studenten**

Literatur: K. Bergmann; K. Fröhlich; A. Kuhn; J. Rösen, G. Schneider (Hrsg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik. 5., überarbeitete Aufl., Seelze-Velber 1997; J. Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik. 2. Aufl., Göttingen 1988; W. Hug, Geschichtsunterricht in der Praxis der

Sekundarstufe 1. 3. Aufl., Frankfurt/Main 1985; H. Gies, Repetitorium Fachdidaktik Geschichte. Bad Heilbrunn/OBB 1981; H. Glöckel, Geschichtsunterricht. 2., neubearbeitete Aufl., Bad Heilbrunn/OBB, 1979; H.-J. Pandel; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 1999; B. Adl-Amini, Medien und Methoden des Unterrichts, Donauwörth 2000; K. Bergmann, Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 1998; G. Schneider, Gelungene Einstiege. Voraussetzung für erfolgreiche Geschichtsstunden. Schwalbach/Ts. 1999; G. Gonschorek; S. Schneider, Einführung in die Schulpädagogik und in die Unterrichtsplanung. Donauwörth 2000; J. Petersen; H. Ritscher, Unterrichten lernen. Praxisbeispiele für die Lehrerbildung. Donauwörth 2000; P. Hell; P. Olbrich, Unterrichtsvorbereitung. Grundlagen – Strukturen – praktische Hinweise. Donauwörth 2000; W. Wiater, Unterrichten und lernen in der Schule. Eine Einführung in die Didaktik. Donauwörth 2000; W. Wiater, Vom Schüler her unterrichten. Eine neue Didaktik für eine veränderte Schule. Donauwörth 2000; G. Niemetz (Hrsg.), Lexikon für den Geschichtsunterricht. Freiburg/Würzburg 1984, P. Köck; H. Ott, Wörterbuch für Erziehung und Unterricht. Donauwörth 2000; M. Sauer, Geschichte unterrichten. Seelze-Velber 2001.

Günter Kosche

72594

Übung im Aufbaukurs: „Geschichtsunterricht in der Praxis der SS I“ (SPÜ), 1 SWS

Lehramt: Gymnasiallehrer sowie Haupt- und Realschullehrer

Ort: Gymnasien der Hansestadt Rostock und des Landkreises Bad Doberan

5 Übungsgruppen (6 Studenten je ÜG)

Real- und Grundschule im Hansaviertel, Rostock

2 Übungsgruppen (6 Studenten je ÜG)

Zeit: Stundenplan der Schule

Beginn: 03.05.2004

In den schulpraktischen Übungen werden die Studenten an die selbständige Vorbereitung und Gestaltung einzelner Geschichtsstunden herangeführt. Jeder Student erteilt möglichst zwei Geschichtsstunden, hospitiert im Unterricht der Kommilitonen seiner Übungsgruppe und nimmt an den Auswertungen teil.

Voraussetzungen für Teilnahme / Leistungsnachweis: Erfolgreiche Teilnahme am Basiskurs sowie am Proseminar und Leistungsnachweis I, zu erwerben ist ein Schein für die erfolgreiche Teilnahme an den SPÜ (eigene Unterrichtsgestaltung, Hospitationen und Auswertungen)

Literatur: K. Bergmann; K. Fröhlich; A. Kuhn; J. Rösen; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik. 5., überarbeitete Aufl., Seelze-Velber 1997; J. Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik. 2. Aufl., Göttingen 1988; W. Hug, Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe 1. 3. Aufl., Frankfurt/Main 1985; H. Gies, Repetitorium Fachdidaktik Geschichte. Bad Heilbrunn/OBB 1981; H. Glöckel, Geschichtsunterricht. 2., neu bearbeitete Auflage, Bad Heilbrunn/OBB 1979; G. Niemetz (Hrsg.), Lexikon für den Geschichtsunterricht, Freiburg/Würzburg 1984; H.-J. Pandel; G. Schneider (Hrsg.), Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 1999; B. Adl – Amini, Medien und Methoden des Unterrichts. Donauwörth 2000; K. Bergmann, Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 1998, G. Schneider, Gelungene Einstiege. Voraussetzung für erfolgreiche Geschichtsstunden. Schwalbach/Ts. 1999; J. Petersen; H. Ritscher, Unterrichten lernen. Praxisbeispiele für die Lehrerbildung. Donauwörth 2000; P. Hell; P. Olbrich, Unterrichtsvorbereitung. Grundlagen – Strukturen – praktische Hinweise. Donauwörth 2000; W. Wiater, Unterrichten und lernen in der Schule. Eine Einführung in die

Didaktik. Donauwörth 2000; W. Wiater, Vom Schüler her unterrichten. Eine neue Didaktik für eine veränderte Schule. Donauwörth 2000; W. Wiater, Der Praktikumsbegleiter. Intensivkurs Schulpraktikum. Donauwörth 2000; H. Kretschmer; J. Stary, Schulpraktikum. Eine Orientierungshilfe zum Lehren und Lernen. Berlin 1998; L. Kratochwil, Erziehen und unterrichten auf handlungstheoretischer Grundlage, Donauwörth 2000; U. Zocher, Entdeckendes Lernen. Donauwörth 2000; G. Niemetz (Hrsg.), Lexikon für den Geschichtsunterricht. Freiburg/Würzburg 1984; P. Köck; H. Ott, Wörterbuch für Erziehung und Unterricht, Donauwörth 2000; M. Sauer, Geschichte unterrichten. Seelze-Velber 2001.

Günter Kosche

72672

Studienexkursion: „Europa macht Schule – gehen wir hin“, 1 SWS

Lehramt: Gymnasiallehrer sowie Haupt- und Realschullehrer

Ort: Luxemburg und Straßburg

Zeit: 02. 05. bis 07. 05. 2004

Beginn: 02. 05. 2003, 7.00 Uhr

In der Grenzregion zwischen Deutschland und Frankreich lässt sich vor Ort erfahren, wie die „Erbfeindschaft“ zwischen beiden Ländern entstand und wie die Idee einer friedlichen Einigung Europas in zwei Weltkriegen fast gescheitert wäre. Aus leidvollen Spannungen, Auseinandersetzungen und Kriegen, die über mehrere Jahrhunderte geführt wurden, entwickelten sich schrittweise gemeinsame Perspektiven. Schließlich entstanden die wirtschaftlichen und politischen Grundlagen zur Verwirklichung der europäischen Idee. Die Vision eines vereinten Europa nahm nach dem Zweiten Weltkrieg über fünf Jahrzehnte hindurch immer konkretere Gestalt an und wird nun durch die Erweiterung der Europäischen Union am 1. Mai 2004 weiter vervollkommen durch die Entstehung der Union der 25. Ihre Regelwerke müssen sich in den alltäglichen Interessenkonflikten bewähren. In den Wahlen zum Europäischen Parlament, das im Juni 2004 erneut für fünf Jahre gewählt wird, entscheiden die Unionsbürger zum sechsten Mal über ihre supranationale Interessenvertretung, die inzwischen für jeden Einzelnen von uns eine ebenso große Bedeutung hat wie der Bundestag, unser nationales Parlament.

Die Studienexkursion dient der Vermittlung und Aneignung von Kenntnissen und Einsichten über den Integrationsprozess von den Anfängen bis zur Gegenwart, über die Institutionen der EU, die Europäische Kommission und die Ausarbeitung eines Europäischen Verfassungsvertrages durch den Europäischen Konvent sowie dem Erwerb von Handlungskompetenz zur Gestaltung dieser Themen im Geschichtsunterricht. Sie soll darüber hinaus mit den Perspektiven vertraut machen, die sich aus der EU-Erweiterung ergeben, und dazu beitragen, dass Europa zum Schlüsselwort unseres zukünftigen Lebens wird.

Voraussetzung für Teilnahme/Leistungsnachweis: Erfolgreiche Teilnahme am Basis- und am Aufbaukurs sowie Leistungsnachweis I. Zu erwerben ist ein Teilnahmechein und der Leistungsnachweis II nach Vorlage der Belegarbeit.

### **Teilnehmerbegrenzung: 20 Studenten**

Literatur: W. Weidenfeld (Hrsg.), Europa-Handbuch, Bonn 1999; W. Weidenfeld; W. Wessels, Europa von A bis Z. 8. Auflage, Bonn 2002; L. Le Goff, Die Geschichte Europas. Frankfurt a. M. 1997; E. Thiel, Die Europäische Union. 5., völlig neu gestaltete Auflage, München 1995; M. Boden, Europa von Rom nach Maastricht. München 1997; Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), Von der EG zur Europäischen Union. Bonn 1993; M. Fritzler; G. Unser, Die Europäische Union. Bonn 1998; Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), Europa an der



Schwelle zum 21. Jahrhundert. Bonn 1998: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), Interkulturelles Lernen. Bonn 1998; P. Czada; G. Renner, Euro und Cent. Bühl 1996; T. Sarrazin, Der Euro. Bonn 1997; Europäisches Geschichtsbuch. Geschichtliches Unterrichtswerk für die sekundarstufe I und II, Stuttgart 1997; D. Thiemann, europäischer Geschichtsunterricht. Handbuch der Geschichtsdidaktik, hrsg. von K. Bergmann u. a., 5. überarbeitete Auflage, Seelze-Velber 1997; R. Wittenbrock, Bilingualer Geschichtsunterricht. Handbuch der Geschichtsdidaktik, hrsg. von K. Bergmann u. a., 5. überarbeitete Auflage, Seelze-Velber 1997; Bilingualer Unterricht. Praxis Geschichte 15(2002)1 (Themenheft); W. Schmale, Geschichte Europas. Wien u. a. 2000; M. Gehler, Europa. Frankfurt a. M. 2002.

## **Lehrveranstaltungen aus dem Institut für Multimedia und Datenverarbeitung**

Gyula Pápay u.a.

72625

Vorlesung: Kulturgeschichte des Barock (Ringvorlesung)

Zeit: Do 15.15-16.45 Uhr

Ort: HS 218, Uni-Hauptgebäude

Beginn: 08.04.2004

B.A.- und M.A.-Module: IDS, Studium Generale

8.4. Prof. Dr. Bertram Kienzle: Philosophie in den Zeiten des Barock

15.4. Prof. Dr. Rudolf Windisch: Barock in Frankreich (Arbeitstitel)

22.4. Prof. Dr. Jürgen Schmidt-Radefeldt/ Prof. Dr. Andrea Pagni: Barock in Spanien und in Zentral- und Südamerika (Arbeitstitel)

29.4.: Prof. Dr. Wolfgang Sucharowski: Barocke Sprachgesellschaften

6.5. Dr. Stephan Hoppe (Köln): Architektur des Barock: Bauen im Spannungsfeld von Wissenschaft und Praxis

13.5. Prof. Dr. Markus Völkel: Barocke Höfe. Urteile und Vorurteile.

27.5. Prof. Dr. Kersten Krüger: Sozialdisziplin und Barockoper

3.6. Dr. Holger Simon (Köln): Visuelle Kommunikation in barocken „Bilderbauten“

10.6. Prof. Dr. Rainer Baasner: Höfische und bürgerliche Literatur in deutscher Sprache

17.6. Dr. Ralf Georg Bogner: Gattungen und Medien des Totenlobs im 17. Jahrhundert

24.6. Prof. Gert von Bülow: Stil- und Interpretationsprobleme der Musik des Barock an vorgeführten Beispielen

1.7. Dr. Stefan Kroll: Barock und Militär

8.7. Prof. Dr. Gyula Pápay: Kartographie des Barock

Gyula Pápay/Rainer Baasner/Kersten Krüger

72630

Vorlesung: Medien: Geschichte, Theorie und Praxis

Zeit: Mi 11.15-12.45 Uhr

Ort: HS 218, Uni-Hauptgebäude

Beginn: 07.04.2004

B.A.- und M.A.-Module: IDS

Die Veranstaltung wird gemeinsam von drei Professoren des Instituts für Multimedia in den Geisteswissenschaften (IMDG) und mehreren Gastbeiträgern durchgeführt.

Sie bietet einen fachübergreifenden Überblick über die Entwicklung von Kommunikationsmedien seit der Neuzeit bis in die Gegenwart.

Im ersten Teil des Semesters umfasst dies Theorie, Geschichte und Praxis der Medien, wie sie in den Kulturwissenschaften seit einigen Jahren erforscht werden. Zusätzlich wird ein Einblick in technische Verfahren der Herstellung und Vervielfältigung ›alter‹ Medien gegeben.

Im zweiten Teil des Semesters erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der Anwendung von Computern als neuestes universelles Kommunikationsmedium.

Folgende Themenschwerpunkte sind unter anderen geplant:

Einführung – Medientheorie; Alte Medien – Mediengeschichte; Handschriften vor der Erfindung des Buchdrucks; Entwicklung der Drucktechniken; Musik im Medium; Aspekte der Fotogeschichte; Vom Buch zum Officeprogramm (Typographie, graphische Gestaltung); Computergestützte statistische Verfahren I + II; Bildwissenschaft I + II; Multimediale Vorlesungen an Beispielen.

Gyula Pápay/Stefan Kroll

72653

Übung: Historisches Informationssystem Küstenstädte im Ostseeraum

Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr

Ort: SR 5028, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 08.04.2004

Diese Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in das Erstellen Historischer Informationssysteme. Für die Küstenstädte des Ostseeraums sollen für den Zeitraum des 16. bis 20. Jahrhunderts grundlegende Daten ermittelt und quellenkritisch bewertet sowie anschließend multimedial aufbereitet werden. Im Mittelpunkt stehen dabei Informationen zur politischen Zugehörigkeit und zur Bevölkerungsentwicklung der Städte. Es besteht eine Anbindung an den Forschungsverbund „Städtesystem und Urbanisierung in der Neuzeit. Der Ostseeraum im 17. und 18. Jahrhundert“ (<http://www.uni-rostock.de/fakult/philfak/imd/forschung/homemare2/homeMaBa.htm>). Die besten Arbeitsergebnisse sollen bei entsprechender Qualität in das dortige Teilprojekt A 2 übernommen werden.

Es kommen die Programme Photoshop, FreeHand und PowerPoint zum Einsatz. Kenntnisse in diesen Programmen sind nicht erforderlich. Die Veranstaltung wird zusätzlich über Stud.IP organisiert.

Die Teilnehmerzahl ist auf **12** begrenzt. Eine Einschreibeliste liegt im Sekretariat des Historischen Instituts aus.

Ruth Espinosa/Hermann Gall

72667

Übung: Computertechnische Grundlagen zur Vermittlungskompetenz

Zeit: Do und Fr 07.30-09.00 Uhr

Ort: SR 6028/5021, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 08.04.2004/16.04.2004

Auch geeignet für Studenten mit geringen Computerkenntnissen

### Textverarbeitung

Erstellen eines Rohtextes für Belegarbeiten mit Einrückungen und Formatierungen//Einfügen von Tabellen//Erstellen von Fußnoten, Kopf- und Seitenzahlen//Erstellen von Literaturverzeichnis und alphabetisches Sortieren//Erstellen Inhaltsverzeichnis, Nummerierung und Querverweise//Einscannen von Texten und Bildern und Einfügen in die Arbeit

## Internet

Optimale Recherche im Internet

## Tabellenkalkulation

Grundlagen der Tabellenkalkulation//Beispiel eines Haushaltsplans//Erstellen von Diagrammen//Einfügen einer Excel-Tabelle in ein Word-Dokument//Eine Excel-Tabelle dargestellt an einem historischen Beispiel

## Digitale Audio- und Videobearbeitung

Aufnahme von Audio- und Videomaterial (analog/digital)//Digitalisierung (Loggen) des Materials//Editieren auf dem Schnittplatz (Ton-/Bildbearbeitung)//Konvertieren in verschiedene Formate (wave, cda, mp3, avi, divx, ect.)//Ausspielen/Brennen der digitalen Audio-/Videsequenzen

## Präsentationstechnik

Grundlagen für eine Powerpoint-Präsentation//Layout Gestaltung//Text- und Grafikanimation//Einbinden von Organigrammen und Diagrammen//Integration von Klang- und Videsequenzen

**Die Veranstaltung wird in zwei Gruppen (pro Gruppe max. 11 Studenten) durchgeführt. Einschreibelisten bei Frau Espinosa (R. 6033).**

Gyula Pápay/Ernst Münch u.a.

72634

Hauptseminar: Simulation der Fahrt einer Kogge in den Stadthafen von Rostock

Zeit: Die 09.15-10.45 Uhr

Ort: SR 5028/5021, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 06.04.2004

Auf der Grundlage von verschiedenen historischen Quellen (Bilder, Karten und schriftliche Quellen) soll ein 3-D-Modell des Hafengebietes von Rostock bis Warnemünde erstellt werden, in dem die Fahrt mit der Kogge simuliert werden kann. Zielsetzung des Seminars besteht in der Vermittlung von Kenntnissen und Erfahrungen bezüglich der Aufbereitung von historischen Quellen für eine innovative Geschichtsdarstellung. In diesem Seminar geht es vorrangig um die Bereitstellung des historischen Materials für die nachfolgenden Lehrveranstaltungen im Fachbereich Informatik. Es wird weiterhin in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Informatik die Gesamtkonzeption des Projektes erarbeitet. Aus diesem Grund können interessierte Studenten des Fachbereiches Informatik und des Fachbereiches Landeskultur und Umweltschutz bereits in diesem Seminar teilnehmen. Mit diesem Projekt möchte die Universität Rostock zur Olympiabewerbung der Stadt Rostock einen Beitrag leisten.

Teilnahmevoraussetzungen: Die Anzahl der Teilnehmer wird auf 12 begrenzt.

Computerkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Einschreibeliste bei G. Pápay.

## **Lehrveranstaltungen aus der Geschichte der Medizin**

Hans-Uwe Lammel

Vorlesung: „Geschichte der Medizin“

Ort: Kinder und Jugendklinik, Rembrandtstraße 16/17, Hörsaal

Zeit: 11.00-12.30 Uhr

Beginn: Fr., 16.04.04

Die Vorlesung richtet sich an alle Studenten der Humanmedizin der klinischen Semester (ab 6. Sem.), darüber hinaus an die Studierenden der Geschichte, Germanistik, Kulturwissenschaften und Philosophie. Ausgehend von einem Überblick über die Situation der Medizin am Ende des 20. Jahrhunderts, werden einzelne Problemfelder der Medizin historisch hinterfragt und dargestellt. Dabei erfahren die speziellen Formen von Modernisierung (vergesellschaftete Medizin; medizinische Vergesellschaftung), wie sie für die deutsche Medizin zwischen 1900 und 1945 charakteristisch wurden, eine besondere Aufmerksamkeit.

Auf dieser Grundlage werden im Folgenden einige Formen des Umganges zwischen hilfeschuchenden Kranken und hilfe anbietenden Heilern zum Ausgangspunkt genommen, um, insoweit Zeugnisse überliefert sind, von den Anfängen an die Wandlungen der Medizin an thematischen Schwerpunkten darzulegen: Medizin und Gesellschaft; soziale, politische und kulturelle Bedingungen der medizinischen Praxis und der Arzt-Patient-Beziehung; die Entstehung medizinischer Disziplinen; die Entwicklung des medizinischen Berufs, Medikalisierung, Institutionalisierung, Professionalisierung; medizinische Praxis von nichtärztlichen Heilern.

Literatur: Henry Ernest Sigerist: Anfänge der Medizin, Zürich 1963; Handbuch der Geschichte der Medizin, hrsg. von Max Neuburger und Julius Pagel, 3 Bde., Jena 1903-1905, ND Hildesheim 1971; Geschichte der Medizin. Eine Einführung, hrsg. von Alexander Mette und Irena Winter, Berlin 1968; Karl E. Rothschild: Konzepte der Medizin in Vergangenheit und Gegenwart, Stuttgart 1978; Georg Harig und Peter Schneck: Geschichte der Medizin, Berlin 1990; Wolfgang U. Eckart: Geschichte der Medizin, 3. Aufl. Berlin u. a. 1998, Companion encyclopedia of the History of Medicine, hrsg. von William F. Bynum und Roy Porter, 2 Bde., London/New York 1993; Elemente einer Geschichte der Wissenschaften, hrsg. von Michel Serres, Frankfurt/Main 1994; The Western Medical Tradition 800 B.C. to A.D. 1800, hrsg. von Lawrence I. Conrad u. a., Cambridge 1995. Roy Porter: Die Kunst des Heilens. Eine medizinische Geschichte der Menschheit von der Antike bis heute, Stuttgart 2000

Hans-Uwe Lammel

Seminar „Der alte Mensch in der Geschichte“

Ort: Frauenklinik, Doberaner Straße 142, Seminarraum

Zeit: Mi 17.00-18.30 Uhr

Beginn: 21.04.04

Ausgehend von der gegenwärtig unter Kritik stehenden Situation alter Menschen in Altenheimen und der ungenügenden Forschung zu gerontologischen Problemen soll beispielhaft der andere Blick auf die Situation von Alter und älteren und alten Menschen in der Vergangenheit gerichtet werden und unterschiedliche Sichtweisen auf Alter, Altern und Altsein diskutiert werden.

Voraussetzungen für Teilnahme / Leistungsnachweis: keine

Literatur: Jean Amery: Über das Alter. Revolte und Resignation, 2. Aufl. Stuttgart 1969; Gertrud Backes: Soziologie und Alter(n). Neue Konzepte für Forschung und Theorieentwicklung, Opladen 2000; Peter Borscheid: Geschichte des Alters. Vom Spätmittelalter zum 18. Jahrhundert, München 1989; Katharina Gröning: Zwischen Entweihung und Scham. Grenzsituationen bei der Pflege alter Menschen, 2. Aufl. Frankfurt/Main 2000; Birgit Hoppe und Christoph Wulf (Hg.): Altern braucht Zukunft: Anthropologie, Perspektiven, Orientierungen, Hamburg 1996; Karl Ulrich Mayer und Paul B.

Baltes (Hg.): Die Berliner Altersstudie. Ein Projekt der Berlin-Brandenburgischen Gesellschaft, Berlin 1996; Paul Münch: Lebensformen in der Frühen Neuzeit, Berlin 1998.

Hans-Uwe Lammel

Seminar (Übung): „Vorstellungen von ‚Leben‘ in der Geschichte“

Ort: Augenklinik, Doberaner Str. 140, Seminarraum

Zeit: Do 17.15-18.45 Uhr

Beginn: 22.04.04

Die Übungen soll unterschiedliche Konzepte von ‚Leben‘ in Vergangenheit und Gegenwart vorstellen und diskutieren. Dabei sollen neben medizinischen Texten auch philosophische und literarische Texte gelesen und untersucht werden.

Vorleistungen/Leistungsnachweise: keine

Literatur: Hans Blumenberg: Die Lesbarkeit der Welt, 4. Aufl. Frankfurt/Main 1999; Lily E. Kay: Das Buch des Lebens. Wer schrieb den genetischen Code?, München/Wien 2001; Timothy Lenoir: Strategies of Life, Berkeley 1982; Jeremy Rifkin: Das biotechnische Zeitalter. Die Geschäfte mit der Genetik, München 1998; Nicholas Wade: Das Genom-Projekt und die Neue Medizin, Berlin 2001; Sigrid Weigel (Hg.): Genealogie und Genetik. Schnittstellen zwischen Biologie und Kulturgeschichte, Berlin 2002

Hans-Uwe Lammel

Seminar: „Einführung in die Grundlagen medizinhistorischen Arbeitens (Medizinhistorisches Doktorandenseminar)“

Ort: Arbeitsbereich Geschichte der Medizin, Frauenklinik, Haus 2, Doberaner Straße 142, 1. Etage

Zeit: Mi., 19.00-20.30 Uhr

Beginn: 21.04.04

Die Übung ist in erster Linie als Pflichtkurs für alle Neueinsteiger in die Medizingeschichte gedacht, die die Absicht haben, sich im Rahmen einer Dissertation mit einer medizinhistorischen Thematik auseinander zu setzen. Neben der Heranführung an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen medizinhistorischen Arbeitens werden verschiedene Arten medizinhistorischer Literatur und Quellen vorgestellt sowie der Umgang mit ihnen erläutert. Daneben wird die Erarbeitung einer wissenschaftlichen Abhandlung besprochen.

Voraussetzungen für Teilnahme / Leistungsnachweis: keine

Literatur: Geschichte. Ein Grundkurs, hrsg. von Hans-Jürgen Goertz, Reinbek bei Hamburg 1998; Walter Artelt, Einführung in die Medizinhistorik, Stuttgart 1949; Modern Methods in the History of Medicine, hrsg. von Edwin Clarke, London 1971; Arthur E. Imhof und Oivind Larsen, Sozialgeschichte und Medizin, Stuttgart 1970; Arthur E. Imhof, Einführung in die historische Demographie, München 1977; Thomas S. Kuhn, Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen, Frankfurt/Main 1976; Biologie des Menschen in der Geschichte, hrsg. von Arthur E. Imhof, Stuttgart 1978; Ludwik Fleck, Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache. Einführung in die Lehre vom Denkstil und Denkkollektiv, Frankfurt/Main 1980; Information Sources in the History of Medicine, hrsg. von Pietro Corsi und Paul Weindling, London 1983; Problems and Methods in the History of Medicine, hrsg.

von Roy Porter und Andrew Wear, London u. a. 1987; Elemente einer Geschichte der Wissenschaften, hrsg. von Michel Serres, Frankfurt/Main 1994; Medizingeschichte: Aufgaben, Probleme, Perspektiven, hrsg. von Norbert Paul und Thomas Schlich, Frankfurt/Main/New York 1998

## Lehrveranstaltungen aus dem Institut für Altertumswissenschaften

Römische Republik: Politische Organisation des Staates, Ämter und Institutionen, Rechtsprechung und Verwaltung

V: 2 SWS, BA/MA 5.-8.; BA 1.-4.; MA 1.-2.; LA 1.-9. Sem., wo Marietta Horster  
Mo. 11-13 Uhr, SR XX Beginn: 19.4.04  
ECTS-Punkte: 2 BA/MA-C,D,G BGA-C,D,F,J,K,L MGA-J,K,L,N,P,Q,S

Die Vorlesung gibt zunächst einen historischen Überblick über die Geschichte der römischen Republik sowie eine Quellenkunde für diese Zeit. Der Hauptteil der Veranstaltung wird konzentriert sein auf die wesentlichen gesellschaftlichen Strukturen, auf die Ämter und Institutionen in Religion, Rechtsprechung, Herrschaftsausübung und Regierung, Verwaltung sowie auf die wichtigsten Instrumente römischer Herrschaft nach Innen wie Außen wie z.B. die Heeresorganisation, Provinzialverwaltung.

Einführende Lit.: M. Crawford, Die römische Republik, München 1988 (dtv); J. Bleicken, Geschichte der römischen Republik, München 1988 (Oldenbourg Grundriß der Geschichte); CAH<sup>2</sup> part VII 2: The Rise of Rome to 220 BC, hrsg.v. F. W. Walbank, Cambridge 1989; M.-Th. Fögen, Römische Rechtsgeschichten, Göttingen 2002

**Beginn: 19. April 2004**

Schule und Bildung in der Antike

HS: 2 SWS, BA/MA 5.-8., MA 1.-2.; LA 5.-9. Sem., wo Marietta Horster  
Mo. 13-15 Uhr, SR XX Beginn: 5.4.04 (Vorbesprechung)  
ECTS-Punkte: 7 BA/MA-H BGA-G MGA-L,M,N,R

Die Erziehung und Ausbildung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen war keineswegs statisch und im wesentlichen vom "griechisch-klassischen Ideal" geprägt, sondern unterlag einem Wandel bzw. schlug von Anfang an in den verschiedenen Regionen Griechenlands unterschiedliche Wege ein. Im Seminar werden Referate der Teilnehmer zu den verschiedenen Bereichen gehalten werden: Beginn schulischen Unterrichts im 5. Jh. v. Chr. in Athen und anderen Orts; die Philosophenschulen in Athen; die Grammatikschulen in Kleinasien der hellenistischen Zeit; Schulen in Ägypten in hellenistischer Zeit und römischer Zeit; Erziehung und Ausbildung in der römischen Republik; Rhetorikausbildung in der römischen Republik und Kaiserzeit; Schulbildung in der Kaiserzeit; die Schulbildung des Augustinus etc.

**Achtung:** Eine Liste mit Referatsthemen und Literaturhinweisen liegt ab dem 16.1. aus im Sekretariat des Instituts für Altertumswissenschaften (Universitätsplatz 1, 2. Stock, R. 211): Bitte verbindlich eintragen. Rückfragen zur Referatsvorbereitung während der Semesterferien in der ersten Vorbesprechung (19.2.) oder per e-mail: [marietta.horster@philfak.uni-rostock.de](mailto:marietta.horster@philfak.uni-rostock.de)

**Vorbesprechungen:** Donnerstag 19. 2. 2004, 14.00 Uhr, R. 206; Montag 5. 4. 2004 in der ersten Sitzung.

Lit.: Marrou, H.I. Histoire, de l'éducation dans l'antiquité, Paris <sup>6</sup>1965; Bonner, St.F., Education in Ancient Rome, Berkley - Los Angeles 1977; Cribiore, R., Gymnastics of the Mind. Greek Education in Hellenistic and Roman Egypt, Princeton - Oxford 2001; Education in Greek and Roman Antiquity, hrsg. v. Yun Lee Too, Leiden - Boston - Köln 2001; Vössing, K., Die Geschichte der römischen Schule - ein Abriß vor dem Hintergrund der neueren Forschung, Gymnasium 110, 2003, 445-497.

**Vorbesprechung: 5. April 2004; Beginn: 19. April 2004**

